



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkliert/ auch allerhandt andechtige contemplationes vnd schöne exclamations eingefürt werden

**Guevara, Antonio de  
Coellen, M.DC.XXIV.**

Avßlegung deß ersten worts

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](#)



# Auslegung des Ersten Worts/welches Christus der Herr geredt hat am Kreuz / vnd was dieses heilige Gebett für hohe conditiones an ihm habe.

## I. Cap.

**B**ater ignoscet illis quia nesciunt quid faciunt: sprich der Sohn Gottes in der stunde seines Todts/am Stammen des Kreuzes/als wolte er sagen: O ewiger/gerechter vnd heiliger Vatter / was ich dich an diesem Kreuz zum aller ersten mahl bitte/ist/dass du allen denen wölfest verzeihen vnd vergeben / welche mir ueramen das Leben/ dan sie wissen nicht/wie hochlich sie erzürnen dein Göttliche gütte vnd barmherzigkeit. Super iniquos meos prudentem me fecisti: spriche der Königlich Prophet David in seinen Psalmen / als wolte er sagen: Ich sage dir dann / O grosser Gott Israels, dass du mir geben hast die Tugenden der Fürsichtigkeit / damit ich könne widerstreben meinen Feinden/ welche mich verfolgen / vnd damit ich mich selbst könne bezwingen / zuuerzeyhen meinen Widersachern. Zu erleuterung dessen Erlentes was Christus geredt hat am Kreuz/vn was David sagt in seinen Psalmen/ ist zumercken / das unter den Haupttugenten/ die aller erste vnd fürnembste ist die Fürsichtigkeit. Dan ohne derselben verkehrt sich die Iustici in ein Grausamkeit/ die Messigkeit in ein Lawigkeit / die stärke in ein Tyranney/ die Macht in ein Hoffart/ die Künheit in ein Thorsheit/vnd die Wissenschaft in ein Bosheit.

Plato in seinem Thimeo sagt: Die Gnad der Fürsichtigkeit ist dersmassen hoch / dass / vermittelst derselben alleiu/ein weiser Man verbesser

Montis Caluariae 2. Pars.

a

fert

rung  
Christi  
worten  
am kreuz.

Fürsicht  
 aigfet eis  
 neßrner  
 meugent  
 und lob  
 Derselbē  
 fert das vergengene / ordinirer das gegenwärtige / vorscher das künftige  
 ge / remedieret das vorrichtige / vnd erhle das gute. Eschines spricht:  
 Ich keune vil Griechen / welche beredt waren um reden / spisündig im  
 erfinden / sun in ihren Ansichten / lügen / abgeführt im begeren / vnd heimlich  
 in ihren Wercken / welche alle aber / vmb das sie wenig hatten von der  
 Fürsichtigkeit / alles haben verloren in einer einigen stundt. Socrates  
 pflegte offtermal zu seinen Schülern zusagen: Ihr sollet nicht dem  
 massen verbunden sein an meiner Lehr vnd Werten / daß ihr alles müßt  
 set halten vnd volnziehen von Wert zu Wort / dann ich bin nur ein  
 solcher Meister / der euch sagen kan was ihr thun sollet / aber die Fürs  
 tigungkeit wirkt euch unterweisen / wie / wann / wo / vnd warumb ihr et  
 was thun sollet. Cicero ad Atticum spricht: Du soll denjenigen nicht  
 halten für einen weisen / welcher vil hat gelesen / vil gesehn / vnd vil  
 weißt / sonder welcher alles wol weiß zabrauchen vnd zu gebürender  
 Zeit vnd Ort zu appliciren. Dann es ist dem gemeinen Nutz nichts  
 schädlicher als regirt zu werden von einem / der da hat ein grosse  
 sciencie / aber ein kleine prudentie. Der heilige Augustinus spricht: als der  
 Sohn Gottes sagte: Estote prudentes sicut serpentes, was hat er anderst  
 wollen dadurch zuuerstehen geben / als das sein Kirch besser gubernire  
 werde von einfältigen vnd fürsichtigen / weder von weisen vnd verme  
 senen Menschen. Seneca spricht: Ein fürsichtiger Man lichtet die Weis  
 figkeit / er dienet mit sorgen / er leydet mit gedult / er redet behutsamlich /  
 er visitiret ohne verdrüß / er verheißt was er vermag / er dissimuliret was  
 er will / er vertrawet weme er soll / er verschweigt was er weiß / vnd er reibt  
 sich nicht an einen der mechtiger ist weder er.

David  
 fürsicht  
 eit

Noni David virum bellicosum & prudentem verbis, sagt ein hebrei  
 scher Ritter zum König Saul, wie derselb besessen war vñ bösen Feindt /  
 als wolte er sagen: Ich kenne einen Sohndes / say, welcher ist genent  
 David, derselb wird dich können genesen von deiner Krankheit. Dan  
 er ist jung an Jahren / Edel am Blut / roth von Angesicht / eines kleinen  
 Cörpers / grosser stärck / vnd vor allen dingn fürsichtig im reden. Wo  
 zumerkens ist / daß die heilige Schrift den David nicht lobet / vmb daß  
 er sein Fürsichtigkeit erzeigte im sehn / noch im regiren / sonder bloßlich  
 im reden / dann des Menschen Fürsichtigkeit kan je besser nicht erkent  
 werden als in den Werten / die er redet. Seneca spricht: Alle ding dieser  
 Welt

Welt haben ein Dre / darauff sie stehn / ein Wesen / darin sie werden erhalten / Zeit in dem sie werden gewirkt / ein Engenschafft / zu dem sie incliniren, vnd ein Endt dahin sie zielen. Und dieses alles melde ich von wegen des redens / welches reden ein bequeme zeit vnd ein grosse Fürsichtigkeit erfordert.

*Vae mihi quia tacui,* spricht der Prophet Jeremias, als wollte er sagen: Wehe mir/wehe mir! O Gott Israels, vñ daß ich so vil Sünd hab geswüft/vñ so vil böschheiten dissimulirt. Dann wo fern ich sie hette entdeckt/ so würde man sich haben bekehrt/vnd wo fern ich sie hette an tag bracht/ so werden sie sein worden gestraft. Ebenmässig sagte der böshafftig Cayn: *Maior est iniquitas mea, quam ut veniam merear:* Aber vil besser wäre ihm angestanden / daß er solche vermaledeyte Wort hette verschwiegen weber geredet. Dann vil gröber hat er sich versündigt/ in dem meer die Barmherzigkeit des Herrn nicht erkente / weder in dem er seinem Bruder Abel nam das Leben. Weil dann Jeremias straffmessig ist vmb daß er hat still geschwigen/ vnd Cayn, vmb daß er zu vil hat geredet/ so ist darauf abzunehmen/wie notwendig vns sey die Tugent der Fürsichtigkeit / seytemal dieselbige vns unterweiset/ was wir sollen reden/vnd vns warnet/ was wir sollen verschweigen. Ganz recht spriche der weise Salomon: *tempus tacendi, & tempus loquendi,* dann durch diese wort erlaubt er vns zureden/vnd legt vns ein Gebiß in Mundt zum Schweigen. Dann das stette schweigen ist fantastisch/ aber das vil reden ist ein zeichen der Torheit. Cicero spricht: Ein böser oder ein frommer Mensch wird erkent an den Werken die er thut / aber ein Weyser oder ein Narr/wird erkent an den Worten die er redet. Diesen langen vmbschweiff hab ich keiner andern Ursachen halben gemacht / als zu beweisen/was gestalte der Sohn Gottes geduldig ist gewest im schweigen/ und messig im reden / dan er hat niemal geredet/ es sey dann daß er vermeinte einen Nutz zuschöppfen aus seinen reden/ vnd niemal hat er still geschwigen/es sey dan das er vermeinte / das sein rede würde verursachen ein Ergernish. Über die wort: *Domine verba vita habes,* spricht Christus niemal vnnützlich gerede.

Beda: Dermassen messig vnd behutsamb war der Sohn Gottes in seinen Worten/daf̄ er niemal auffthate seinen Mundt / als zum predigen/vnd daß er niemal still schwieg / als zum betten. Seine eigene Feinde bekennen öffentlich/*quod nunquam homo sic locutus est,* dann nie-

maln sahen sie / das er vber semand murrete / noch semande schmecke  
te / vnangesehener vilfertig ward iniuriert. Bernardus spricht: O gütiger Herr Jesu / ganz recht redet der Prophet von dir: ignitum est eloquium tuum vehementer. Dan alle deine gebenedeyte wort bewegten entweder zur Gütigkeit / oder zur Lieb / oder zur Barmherzigkeit / oder aber sie vertrieben die Bosheit / oder sie erleuchteten dz Gewissen / oder sie machten gart das Ingeweydt. Am Tag seines heiligen Passions, ward er gefärt vor vier Tribunaln, nemlich vor Pilato, vor Herode, vor den Hohen Priester Caypha, vnd am Stammen des Kreuzes vor seinem Vatter. Und vor denselbigen allein hat er gesetz / vnd vor den andern haer allzeit geschwiegen / nicht ohne sehr hohe vnd tiefe Geheimnuß. Vor den zweyten ersten Tribunaln, als er verklageward wie ein Vbeltheter / hat er nichts wollen antworten / aber am Stammen des Kreuzes hat er alsbaldt angefangen zu reden vnd zu aduociren, sprechendt: Pater ignosce illis quia nesciunt quid faciunt. Also / das er zu meiner entschuldigung sich selbst nicht hat wollen verantworten. Was ist aber das / O Herr Jesu / was ist dase Was dich antrifft / darauff gibstu kein antwort / vnangesehen du gefragt wirdest: Aber was mich antrifft / redest du ohn gebetten. Du aduocirest von wegen meiner Verbrechen / vnd du erinnerst dich nie von wegen deines Lebens / vnangesehen dein Seel dir steht an auf den Leffzen. Wer hat jemaln diejenigen excusirt, die ihne accusirten, vnd wer hat jemaln diejenigen vertheidigt / welche ihne verurtheilten. Anselmus spricht: O gütiger Herr Jesu o quam ignitum est eloquium tuum, scytemal du am Stammen des Kreuzes mich hast entschuldigte / der ich schuldig war / vnd hast dich für mich dargeben / da doch du kein Sünd an dir hattest. Vñ dieses hastu gethan / als du entzündt warest mit der Lieb / vnd beladen mit Schmerzen. Weil du je entschlossen warest etwas zubitten vnd zubegeren / warumb bittest du mit deinen Vatter / das er dir kindern wölle deinen Schmerzen / allermassen du begerest / das er vergeben wölle den Sündern? Warumb hastu kein müleiden mit den Heiligen zermarterten Glidern / allermassen du ein erbärmbt hast oder deine Feinde? Weil du vertheilst die unschuldigen / vnd aduocirest für die Sünder / warumb hastu dann nicht auch ein müleiden mit deinem unschuldigen Fleisch / allermassen du ein müleiden hast mit meinen schweren verbrechen. Albertinus spricht:

Vier rich-  
terstüh-  
Christi.

Christus  
bitt vor  
die schul-  
digem.

spricht: *o quam vehementer ignitum est eloquium tuum*, seytemal du  
entschuldigest den schuldigen/ bittest/ ohne das du bist worden gebet-  
ten/ verzeihest/ ohne das man dir hat ein gnügen gethan/ vnd stirbst  
für die senigen/ welche dich hasten getötet? Weil das Mosaische Ge-  
setz beflicht/ das der Abelheiter bezahle Zahn für Zahn/ Hand für  
Hand/ Fuß für Fuß/ Aug für Aug/ Leben für Leben/ warumb gibst  
du/ O grosser erlöser/ die Handt denen/ welche dir deine Hände  
binden/ die Füße denen/ welche sie dir amageln/ die Augen denen/  
welche sie dir verblandten/ vnd das Leben denen/ welche dir es nem-  
men? Weil du je für dein Person kein Nach begerest von wegen dei-  
ner iniuri, warumb beflichtstu nicht der Iustici, Iustici zu halten über  
deine Feinde? Bernardus spricht: Von der zeit hero/ als der Herr im  
Garten ward gefangen/ vnd bis er am Creuz gecreuzigt worden/  
hat er vil gewirkt/ aber wenig geredt/ vns durch anzuseigen/  
dass wir/ zur zeit der verfolgung vnd mühe/ vns vil mehr sollen be-  
fleissen der pacientz weder der eloquentz.

In diser aller ersten oration, die er gethan hat zu seinem Vatter/ vñstende  
ist zumercken vnd zuerwegen/ wer der Vatter sey/ was er begeret/  
von wem ers begere/ wanners begere/ wo ers begere/ wie ers bege-  
re/ vnd für wem ers begere/ van vmb wie vil wichtiger die eine sach  
ist/ weder die andere/ vmb so vil grösse inconuenientzen zeuge sie  
nach sich. Der Sohn Gottes ist/ der es begeret: Vom Vatter be-  
gert ers: Vergebung begert er: Am Creuz begert ers: in seinem ster-  
ben begert ers/ für seine Feinde begert ers: Vnd mit vilen Zahern  
begerteers: Also/ das ein solche circumstantionirte Bitte billich sollte  
werden erhört.

Zwar ein wunderbarlichs gebett ist das Pater ignosce illis. Van Gebete  
eins theils ist der Sohn Gottes der senig/ der dabt er/ vnd weil der  
selb aufrücklich spricht: *si quid petieritis patrem in nomine meo dabit  
vobis*, so wäre es je zuuerwundern / das der Vatter seinem Sohn  
nicht alles solle geben was er begert: Andern theil: beschicht dieses  
Gebett zum Vatter der Barmherzigkeit/ vnd zum Gott alles Tro-  
stes/ der vns erschaffen has mit seiner Allmacht/ der vns regirt hat  
mit seiner Weisheit/ der vns erhebt mit seiner essenz, vnd der vns  
verzeihet mit seiner clementz. Ein Sohn/ der einen solchen Vatter  
hat/ vnd ein Vatter der einen solchen Sohn hat/ wie ist's möglich  
das

das ihm nicht solte bewilligt werden sein begeren? Es war auch disse  
gebeit sehr groß/von wegen des Orts/da es geschah/neßlich auff  
dem Berg Caluarie am Stämmen des Kreuzes/an welchem der Va-  
ter ist worden versöhnt/sein gebenedeiter Sohn getödt/der böß  
Feind überwunden/die alte Sünd verziegen/vnd die ganze Welt  
erlöst. Ambrosius spricht: Die Hebreer haben profaniert den heiligen  
Tempel/aber Christus hat berümbt gemacht den Berg Calua-  
rie. Dan sie haben auff dem Tempel gemacht ein Mördergruben/as-  
ber der Sohn Gottes hat auff der Mördergruben gemacht ein Bet-  
haus. O gütiger Herr Jesu/O Trost meiner Seelen/wo ist an  
Iesu ein Ort/welchen du nicht reinigest/verneuretest/vnd heiligest/  
seytemal du dich verfügest auff den Berg Caluarie zubitten für die  
**BergCal-  
uarie vor  
hin vnehr-**  
lich.

**Überal  
kan man  
bitten.**

Dass der Sohn Gottes bettet auff dem vnehrlichen stinkenden  
Berg Caluarie, gibt er dardurch der ganzen Welt erlaubnuß/dass  
wir an allen Orten/wo vnd wie es uns gelüstet/den Herrn dorff  
bitten/vnd sein Barmherzigkeit ersuchen/seytemal die perfection  
des Gebets nicht besteht im Ort wo wir betten/sonder in der ge-  
ringen oder grossen Andacht/mit dern wir betten. Auf dem was  
die Samaritanin Christo zur antwort gab/ist zuermuten/das vil  
Hebreer nir genß anders haben wollen betten/als im Tempel/das  
mit aber der Heer sie von solchem Irchumb abwendig machte/so  
lesen wir nicht/das Christus habe im Tempel gebettet/sonder ge-  
predigt. Und dieses hat der gebenedeite Herz keiner andern Orts  
chen halben gethan/als damit sich niemandt entschuldigen solte zu  
bitten vnd andechtig zu sein/vmb das die Kirch versperret ist. Vberti-  
nus spricht: Der Sohn Gottes schemt sich nicht zubetten auff dem  
Weischauffen des Bergs Caluarie öffentlich/vnd du Mensch sche-  
mest dich zubetten in deinem Hause allein: O wie ein hohes vnd für-  
treslich ding ist das betten/seytemal der Sohn Gottes sich nicht  
hat irren lassen zusprechen: Pater ignosc illici, dan/vnangesehen sein  
Leib am Kreuz war nacktendt/seine Hände gebunden/sein Haupt  
gekrönt/seine Füß angenagelt/vnd sein Mundt bitter gemacht/so  
hat er nicht desto weniger mit dem Herzen vergeben vnd mit der  
Zungen gebettet.

Was

# Was gestallt der Sohn Gottes zu seinem

Vatter sagt/dass diejenigen/welche ihne creuzi-  
gen/nicht seyen seine Feinde/sonder  
seine Freunde.

II. Cap.

**Q**uid sunt plagi iste in medio manuum tuarum? His plagatus sum in <sup>zach. v.</sup>  
**d**omo eorum, qui me diligebant, spricht GO Te durch den Pro-  
pheten Zachariam, als wolte er sagen: Was seynd das für Wun-  
den/mitten in deinen Händen? Antwort. Ich bin also geschla-  
g'n worden im Hause dern/die mich liebten. Fürwar/ein newes/  
vnerhörtes vnd geheimes ding. istis/dass der Prophet sagt/Dah er  
sey verwundt worden im Hause dern/die ihne liebten/vnd des-  
wegen ist ein nothurst/ dier so hohen Geheimnus etwas tieffer  
nachzufinden. Dicke Frag vnd dicke Antwort ist für über gangen am <sup>Frog</sup>  
Stammen des Creuses/zwischendem ewigen Vatter/welcher Vatters  
fragte/vnd seinem gebenedeyten Sohn/welcher antworste/vnd ant-  
welcher sich nicht consentirten ließ/dah er batte für seine Feinde/spre-  
chendt: Pater ignosce illis, sonder auch dah er sie entschuldigte/spre-  
chendt: quia nesciunt quid faciunt. So fragte ihne derwegen der <sup>Gott dess</sup>  
Vatter/sprechendt: quid sunt plagi iste in medio manuum tuarum?  
als wolte er sagen: Weil du/O mein Sohn/sprichst/das kein ei-  
niger Hebreer schuldig sey an diesem deinem Todt/so sag mir/  
wer hat dir diese grausame Wunden zugefügt mitten in deinen zar-  
ten Händen? His plagatus sum in domo eorum, qui me diligebant, ant-  
worste der Sohn Gottes seir em Vatter/als wolte er sage: O mein  
ewiger gebenedeyter Vatter/diese Wunden/die du sihest in meinen  
zarten Händen/hab ich empfangen im Hause deren/die meine  
Freunde waren/vnd ich frewe mich solche Wunden zuempfahen/  
damit also dir beliebe sie ihnen zuerzehhen vnd zuvergeben. Dan-  
du/O mein Vatter/weist/das in dieser Welt dasjenige nicht ge-  
halten werden kan für ein iniuri, welches geschickt wider seinen eig-  
nen Willen. Weil ich stirb/vmb das dah du es beflichst/vnd dir zuge-  
horsamen/vnd der Welt zu gutem/warumb wolte ich dann für  
Feinde halten die executores deines befelchs? Derwegen/O Vat-  
ter/läß zu/das teir verkaufft werden mein Todt/seytemal ich stirb:

a iiiij

lab

Auslegung

laß mich wol anlegen mein Leben/seytemal ichs verliere: Vnd alßdatt  
halte ichs für wol angeleget / wann du denen vergibst / die mir es nem-  
men/vnd wo fern du dich erbarmest über die/welche dich erzärun. Dan  
was nutzets/daz ich stirb für die Sünden/Du weißt/Dewiger Vatter/das durch dein verge-  
bung vnd durch mein leiden / beschehen muß die Erlösung der Welt.  
Zum fall aber du se nicht zu frieden bist mit dem Todt/den ich leide/vnd  
mit dem Leben / welches ich dir opffere / so gib mir noch ein anders Le-  
ben/vnd ich wil dirs opffern/gib mir einen andern Todt/vnd ich wil ih-  
ne annehmen/keiner andern Ursachen haben / als damit du/D Vat-  
ter/allerdings werdest versöhnt/ vnd dem ganzen Menschlichen Ge-  
schlechte verziehen. O wie ein ewige Güteigkeit / O wie ein vncendliche  
Lieb/O wie ein nie erhörte Barmherzigkeit erzeigte uns der gütig Herr  
Jesus in diser seiner so hohen antwort/dan in derselben nimmet er das jo-  
nige ein Haus der Freunde / welches damals ein Festung war seiner  
Feinde/ vnd er entschuldigte diejenigen/ welche er billich hette sollen ver-  
klagen / vnd er besleist sich/ den jenigen zuuersöhnern/welchen er billich  
hette sollen bewegen zum Zorn.

Christus  
die Vlabe  
in seiner  
Feind  
verschun-  
gen.

Fulgentius spricht über diesen Passus: Vnangesehen der Sohn Got-  
tes so vil verfolger hatte in diser Welt/ so hat er doch den Namen eines  
Feindes niemaln genommen in seinen Munde. Dan als sein Vatter  
Ihne fragte/wer ihne so sehr habe verwundt vnd so vbel tractirt/hat er  
einen neuen vmbschweiss gesucht / damit er nicht nennen möchte den  
Namen eines Feindes/sondern hat die That vil lieber wollen legen auff  
eine Freunde/ weder bekennen daß er hab Feinde. Weil in der Synagog  
pflegten vil heilige Männer zu sein/ welche Gott hielt für seine Freunde/  
so hat der gebenedeyt Herr Jesus nicht sehen wollen auff die injurien  
vnd Wunden/die ihm hatten zugesfügt die gegenwärtige Hebreer / son-  
der hat wollen respectiren vnd ansehen die grosse dienst / so ihm geleist  
hatten die vorige Patriarchen. Wol zuerwegen ist / daß der Sohn in  
der antwort/die er dem Vatter gab / nicht gesagt hat / daß er sey ver-  
wundet worden im Hause deren/welche ihne damals liebten / sonder im  
Hause deren/welche ihne pflegten zu lieben/ dan er spricht: In domo eo-  
rum qui me diligebant, vnd nicht; In domo eorum qui me diligunt , vnd  
daß er nicht destoweniger sie nicht allein nicht nennet Feinde / sonder  
daß

des ersten Wortes.

daher sagt das sie werck haben erzeigt der Freunde. Was ist aber das!  
 O Herr Jesu/was ist dass. Ob schon das Haß Israel vorzeiten dem  
 war/ so haben sie doch dir nicht erzeigt so vil dienst / als du ihnen erwies  
 sen hast vil Gnaden. Weil du anshest die Dienst/ so dir haben erwiesen  
 die alte Vatter vor tausent Jahren/warumb achesstu dan für nichts/  
 die Wunden/die dir zugefügt haben ihre Sohn/ erst vor einer stundt  
 O gutiger Jesu/O Erlöser meiner Seelen/was für ein Menschlicher  
 Verstandt / oder was für ein Engelisch iudicium ist bastant zuerst  
 hen/auf was unsachen du mehr schest auff die Dienst der Alten (welche  
 konsten von andern gemeinlich baldt werden vergessen) weder auff die  
 frische iniurien vnd Wunden/auf welchen das Blut: rinnt wie auf eis  
 nem Wasserbach?

Weil dan allbereit oben verstanden ist/wer da habe gebetten/nemb-  
 lich der Sohn: Weneer habe gebetten/nemblich den Vatter/vnd wo er  
 Habe gebetten / nemblich am Creuz / so ist numehr zeit/dass wir erkleren  
 das Gebett/welches er gesprochen/vnd für wen er gebetten. Dan weil  
 der Sohn Gottessich in einem so engen Pas begibt zum betten / so  
 muss er gewislich etwas hochwichtigs begert haben von seinem Vat-  
 ter. *V bertinus spricht:* Als das Göttliche Wort war am Creuz ange-  
 nagelt/sein Fleisch gekreuzigt/vnd er schier gestorben/so hat er nicht de-  
 sto weniger gebrent von lauter Lieb/vnd hat seiner selbst vergessen / vnd  
 sich erinnert seiner Feinde/die Augen gen Himmel auffschlagendt vnd  
 sprechendt: *Pater ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt,* als wollte er sag-  
 gen: O mein ewiger vnd gebenedeyter Vatter / zu einer Ergeistlichkeit  
 vmb dass ich kommen bin in die Welt/ gepredigt in deinem Namen/ges-  
 lindert demen Born/ vnd die Welt mit dir versöhnt/ begere ich anders  
 nichts von dir/als das du wöllest verzeihen disen sündigen Hebreern.  
 ob schon du/O mein Vatter/ mich nicht hast wollen erhören im Gar-  
 ten/als ich dich batte/ von mir zunemmen den Kelch/ so bin ich doch con-  
 cent vnd zu frieden/wo fern du anders mich an jeso erhörst/in deme ich  
 bittet für sie. Dan ich halte es für vil höher / das sie leben in ihren See-  
 len/weder dass ich sterbe im Körper. *Pater ignosce illis,* dan weil sie haben  
 gesündigt/ so stirb ich. Und ich stirb/damit sie leben. Und in disem so  
 hochwichtigen fall ist's vil billicher / dass du mehr schest auff meinen  
 Todt/weder auff ihre alte Sünd. *Pater ignosce illis,* weil ich den Todt/  
 Montis Caluarie 2. Pars.

Christus  
von lieb  
gebrene  
am Heilige  
se Creuz.

Christi  
gebet  
zum Vate  
ter.

welcher färgerungen hat am Holz/ alßie am Creuz bey mir habe ges  
creusigte/ so ist vil billicher/ daß du höher achtest die Lieb/ mit dem ich  
fürb von ihrentwegen/ weder die Bosheit/ mit dem sie mich tödten. Pa-  
ter ignosce illis, dann wo fern du nach der strenge der Gerechtigkeit willst  
straffen diese Hebreer/ so wirts ein schlechte Straff sein/ ob du schon sie  
verdammetest zu dem ewigen Feuer: Hergegen/ wo fern du das Wider-  
spiel thun woltest/ so wirst dein Barmherigkeit vmb so vil besser wer-  
den angeleget/ vmb wie vil grösser da ist dieses Verbrechen. Pater ig-  
nosce illis, dann weil mein Gott bestand vnd sufficient gnug ist zu reme-  
diren die gebornen vnd ungeborenen/ so ist nicht billich/ daß diese unglück-  
liche Hebreer werden aufgeschlossen/ dan weil mein Blut mit deinem  
consens ist worden vergossen/ so ist billich/ daß es durch deine Hände wol  
werde angelegt. Ignosce illis o pater mi, ignosce illis, dan weil der iniurirter  
theil (welcher ich bin) verzeihet die iniuri, warumb woltest dann nicht  
du/ O mein Vatter/ verzeihen/ was dein Iustici betrifft? Wo kein klei-  
ger ist/ und wo sich keiner beschweret/ was hat sich dann darumb anzue-  
nemmen die Iustici? Pater ignosce illis, dan weil an jeso die Zeit vorhan-  
den/ dawon der Prophet sagt: tempus miserandi, tempus miserandi, so ist  
nicht billich/ das fürtrin ge die Iustici, wo öffentlich verkündt vnd auf-  
gerufen ist/ wo den die Barmherigkeit. Weil wahr ist/ quod miseri-  
cordia & veritas obuiauerum sibi, vnd quod iustitia & pax osculare sunt,  
warumb wilstu dan ortheil des Volck/ seytemal der Prophet spricht:  
daß der Fried vnd die Gerechtigkeit einander haben vmbfangen? Pater  
ignosce illis, dan weil ich dieses von dir begere am lehren endt meines Le-  
bens/ und weil ich dich bitte in der Stundt meines Todes/ so hastu/ O  
mein Vatter/ zuerachten/ das mir vil ist dran gelegen. Was mir aber  
dran gelegen ist/ daß/ nach meinem Exempel/ keiner in meiner Kirchen  
sich solle nennen meinen Knecht/ der sich nicht zuvor versöhnet mit sei-  
nem Bruder. Pater ignosce illis, dann weil das alte Gesetz nunmehr  
ein endt wirde nennen/ wann ich sagen werde: consummatum est, vnd  
das neue Gesetz wird anfangen/ wann ich sagen werde: commendo spiritu-  
tum meum, so wäre je nicht billich/ das unter dem Gesetz der Gnaden  
bewilligt würde ein vngnad/ noch das unter dem gesetz der Lieb sollte stat-  
finden einiger Hass. Pater ignosce illis, dan weil in der Wüsten Arams,  
du verzichtest/ hast deinem Hebreischen Volk/ keiner andern Ursachen  
halben!

Altes Gesetz  
nimpt  
ein ende  
am heil-  
Creuz.

haben/ als weil Moyses vnd Aaron dir opferten ein wenig Rauchs wercke/ warumb woltestu ihnen dan mit an jeho verzeihen/ seytemal ich dir von ihrentwegen mit opfere das Rauchwerck / sonder meinen selbst gecreuzigten Leib? Pater ignosce illis, dann weil sie/ dem geschöpf nachl seynd deine creaturen/ weil sie/dem Gesetzen nach/seind deine unterthas nem/weil sie/der Lehr nach/seind deine discipeln , vnd verwande meinen Jüngern/ warum wolte ich dan bewilligen/dass sie solten werden verloren vnd verdampt? Pater ignosce illis, dann ich bin nicht kommen in die Welt/dir zumachen Feinde/sonder dir zugeben neue Freunde/vnd von dir hinweg zunehmen den alten zorn/dan sonstens/wo fern durch die Drach meines Todes dieses Volk verbleiben sollte in deinem zorn/so hette es mehrers das ansehen/ das mein Tode dich hette erzürnt / weder versöhnet/vnd wo fern mein Todt dich mit versöhnet/wer wird dich versöhnen? Als du/ O Vatter/ mir befalchst aufzustehen auf dem Himmel/vnd zu sterben am Creuz/ hastu nit damals mit mir capitulirt vnd mir verheissen/dz dein Zorn vnd mein Leben/vnd mein Leben vnd dein Zorn solten zu gleich auffhören in einer einigen stundt? Pater ignosce illis, vnd volnziehe was du mit mir hast capitulirt, vñ gib/was du hast verheissen/ dan weil du für vil höher schesest mein Leben/weder deinen Zorn/ so wil ich mit freuden sterben/wo fern du anderst fallen lessest deinen Zorn.

O gebenedeites gebett! O heilige ersuchen! O seliges begeren! O wie ein trefflings bitten hastu! O HErr Jesu/ gethan in deiner letzten stundt/ in dern du alles hast erzeigt im werck / was du zuvor hattest gepredigt mit worten? Dan du bittest für diejenigen / welche dich tödteis/ vnd begerest verzeihung für diejenigen/ welche dich hatten gecreuzigt. Last an jeho herfür treten alle gebett/ so jemals gesprochen seynd worden in der Welt / vnd wir werden befinden das kein einigs verglichen könne werden gegen diesem Gebett Christi. Dann niemande hat dasjenige intentirt , was er hat intentirt , noch gebetten / was er hat gebeten/noch begert/ was er hat gebeten / noch erlangt/ was er hat erlangt. Der Patriarch Jacob hat vom Laban begert/dass er ihm zur Ehe geben wolte sein Lochter die schöne Rachel: Die Israelitische Weiber begerte von den Egyptischen Weibern Silber vnd Gold: Anna des Helkane Weib begerte von Gott in der Kirchen anderst nichts als einen Sohn: Assa begerte von ihrem Vatter dem Caleph mehrers nicht / als dass er jr

Ein Gebett über alle Gebete.

geben wolte ein Cistern welche Wasser hielte. Die Mutter der Gebe-  
de er begerie vom Herrn Christo / daß ihre zwen Sohn möchten sein  
die grösste Herrn im Himmel. Aber wer hat unter diesen allensamts  
etwas gebetten für seinen Feinde vnd so gar für seinen Freund? Ein  
jeder bate / was ihm füglich war / ein jeder suchte was ihm gefiel / aber  
niemandt bittet für seinen Nachbarn / niemandt erinnert sich seines  
Feindts / niemandt intercediret für eineandere person / noch niemandt  
beladet sich mit frembdem Verbrechen: Allein das Göttlich wort /  
allein der Sohn Gottes hat gebetten im Nachtmal für seine Freun-  
de / sprechende: Pater serua eos qui in me credunt: vnd am Kreuz für  
seine Feinde / sprechende: Pater ignosce illis. Also daß er / wie ein güti-  
ger Herr die frommen beschützt vnd den unfrommen verzeihet.

### Was gestallt der Sohn Gottes sich hat gesetzt mitten zwischen Gott vnd dem Menschlichen Geschlecht / aber was der Schiedthman in diesem Lerman für einen dant daruon getragen.

#### III. Cap.

**Ezech. 22.** *Q*uestui de eis virum, qui interponeret seipm; & starer oppositus con-  
tra me ne dissiparem e-m, & non inuenir. spricht der groß Gott  
Israels zum Propheten Ezechiel, als wolte er sagen: Weil ich fast  
erzürnt bin über mein Volk / so suche ich unter ihnen einen Man-  
ner einen Zaun dazwischen mache / vnd sichwidet mich stellte für  
das Landt / daß ichs nicht verderbte / aber ich fandt keinem. Aymon  
spricht: Auf deme / was der Herr allhie redet / haben wir ab zunem-  
men / wie ein so grosser mangel seye in der Synagog vorhanden gewest  
an frommen Männern / Seytemal kein einiger unter ihnen gefunden worden / der da wäre bequem gewest / den Herrn zuersöhnnen /  
vnd dem Volk zuhelfsen. All vermögen beym Herrn die verdienst  
der frommen / damit er von threyt wegen verzeiheden Gotlosen.  
Welches daher erscheint / alldierweil er denen von Sodoma hat ver-  
zichen von wegen zehn frommer Menschen / vnd den zwölff Ge-  
schlechten Israels von wegen eines einigen: Aber laider / weder in  
der Synagog hat sich befunden ein einiger / vil weniger zu Sodoma  
die

die zehn. Die wahrheit aber zu bekennen so verwundere ich mich nicht  
das damals kein solcher qualifizierter heiliger Man ist gefunden wor-  
den in der Synagog, wie der Herr denselben begerte/ dann er hat kein  
Kindt sein müssen am Verstand/ sonder ein Man/ er musste sein ein  
Hebreer vnd kein Haidt/ er musste erwöhlt sein von Gott vnd von  
keinem andern/ er hat sich müssen gebrauchen lassen als ein Unter-  
handler vnd vnpartenische Mittelperson zwischen Gott vnd dem  
Volk/ Ja/ was mehr ist er hat müssen solche Verdienst an ihm ha-  
ben/ die da hetten können Gott den Herrn versöhnen/ vnd ihne nicht  
mit den Sünden erzürnen. Gregorius spricht: Ich halte gerlich daro  
für/ das man einen solchen qualifizierten vnd mit Tugenten begabte  
Man nit gefunden würde haben/ weder unter den Evangelischen Hie-  
rarchen/ vil weniger unter den Menschlichen Creaturen. Dann ein  
solcher musste mehr sein/ als ein Mensch vñ gleich Gott dem Herrn.  
Abraham, Isac, Jacob, David, vnd die ganze Litaney des alten vnd neu-  
wen Testaments waren weder Gott dem Herrn gleich/ noch mehr  
als Menschen. Dan sie seind geboren worden in Sünden/ vnd oh-  
ne sonderbare offenbarung/ haben sie kein einige Göttliche Geheim-  
nuß erreicht. Alleinder Sohn Gottes war Gott dem Herrn gleich/  
vnd allein das Göttlich Wort war mehr als ein *purus homo*. Dan als  
lein in ihm/ vnd sonst in seinem andern/ werden gefunden die Ei-  
genschaften eines Mans/ die der Herz suchet/ vnd die *qualitates* ei-  
nes Heyligen/ die jne solten versöhnen. Das erste/ welches der Herr  
erforderte/ war/ dass es sein sollte ein Mann vnd kein Kindt an der  
Weisheit/ welches vil besser an Christo erfüllt wird weder an kei-  
nem andern. Dan von dem Augenblick an/ als er annam Mensch-  
lich Fleisch/ hader gesehen die Göttliche essenz, vnd wusste alles was  
er an ieho weist in der Glori. Welches aber nicht also gefunden hat  
können werden bei einem Menschen/ dan sie werden gar langsam  
erzogen/ vnd fangen gar baldt an alt zu werden. Am andern/war  
der Sohn Gottes am Geschlecht ein Hebreer/ vnd des fürnemb-  
sten Stammes *Iude*, er war auch geboren von Nazaret/ welches ein  
heiliges Dre war/ vnd er war unter seiner Freundschaft die aller er-  
leuchtteste Persohn: Drittens/ war der Sohn Gottes der aller auß-  
erwöhlest und liebster seines Vatters/ dan von ihm/ vnd sonst von  
keinem andern hat er gesagt; *Hic est filius meus dilectus*, als wolte er  
b iii sprechen;

Alle men-  
schen in  
Sünden  
gebohre.  
Vier qua-  
liteten  
werden in:  
Christo  
erfordere.

II.

III.

IV.

sprechen: Dises ist mein gesiebter Sohn / diser allein ist mein einiger Erb / diser allein ist der seind mit deme ich ein freyd hab / vnd diser allein gibtn mir ein gnugsame satisfaction. Zum vierdten / war er ein Sohn Gottes / ein woluerwarte Mawr / ein wolgeslochener Zaun / vnd ein doppelte Wande / die sich gesetzt hat zwischen Gott vnd dem Volk / als er sich ließ creuzigen an einem Holz / vnd als er auss sich laden ließ alle Sünd der Welt vnd den ganzen Zorn Gottes. O wie ein herrlicher Zaun / O wie einselige Wandt / O wie ein vnu-berwindliche Mawr / O wie ein Göttlicher Mittler bistu gewest / O Herr Jesu / seytemal du bewilli / t hast / gesetzt zu werden als ein Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen / damit in dir gericht vnd abgeladen würden alle die Sünd / welche begangen solten werden in der Welt / vnd alle Raach / die da nennen würde der Her. Gregorius über den Ezechiem spricht: Allein der Sohn Gottes ist der Man / welchen Gott suchte / diser ist die Maur / die er begerte / diser ist der Mittler / nach welchem er fragte / diser ist der Friedma-cher des alten gezenck / diser ist der linderer des Göttlichen Zorns / diser ist der Zerstörer der alten Sünd. Hieronymus spricht: Wer ist der Man / welchen Gott suchte / andersi gewest / als eben der Sohn des lebendigen Gottes vnd unsrer Erlöser? Welcher / wie ein vnu-berwindliche Mawr / sich gesetzt hat zwischen uns vnd Gott / mit einer grossen Künheit sprechendt: Pater ignosce illis, vermittelst wel-cher Wort er nicht hat bewilligen wollen / daß unsre Sünd solten zu Gott nahen / noch hat verstatthen wollen / daß sein Zorn vnd Raach uns solte ergreissen. Origenes über den Matthaeum spricht: Als die ziven berümbte Füre der Synagog, Moyses vnd Aaron sahen / daß der Herr anstieng seinen Zorn vnd Grimmien aufzugies-sen über das Volk / haben sie sich alshaldt verfügt zum Tabernacul / der ein zum betten / vnd der ander zum oppfern / auff das sie al-jo Mittler weren zwischen Gott vnd ihnen. Dann sonsten wurde der Herr verfahren haben mit seinem Zorn / vnd die Synagog wär-de gelitten haben großen Schaden. Was nun widerfahren ist diesen ziven heiligen Männern in der Wüsten / das ist Christo widerfah-ren auf dem Berg Caluarie. Dann als derselb sahe / daß die Elea-menten sich bewegten / daß die Todten auferstunden seinen Tode zurechnen / vnd das Volk zustraffen / hat er sich mitten zwischen sie

Christus  
ein Mitt-  
ler zwis-  
chen Gott  
vnd den  
Mensche-

Moyses  
vñ Aaron  
den Zorn  
Gottes  
versöhnet  
in der  
Wüsten.

Als auch  
Christus  
am creuz.

sie gesetzt sie zu scheiden / sprechendt: Pater ignosce illis, als wolte er sagen: Verzeihen ihnen / O Vatter / verzeihen ihnen / dan / wo fern du ihnen nicht woltest verzeihen / so würde ich vil höher empfinden ihre Verdammnuß / weder den Passion, den ich leide. Damasenus spricht: Was würden damals sein die Hebreer / wo fern Christus nicht gesagt hette zu seinem Vatter: Pater ignosce illis. Und was würden an ieho wir sein / wo fern er nicht gesagt hette: Pater parce illis. Bernardus spricht: Das Wort / Pater ignosce illis, ist ders massen hoch / das kein einiger es sollte fallen lassen aus seinē Mundt / noch heraus reissen aus der Gedechenuß / dan in zweyten dingen hat der Sohn Gottes mehrers erzeigt sein Barmherzigkeit weder in andern dingen / nemlich in der verzeihung die er vom Vatter erlangte / vnd im Blut welches er für uns vergossen. Der Heilige Anselmus partiret vnd redet mit Christo auf nachfolgende weis: Was ruffstu / was begerstu / was bittest du / was suchstu / vnd was sagstu zu deinem Vatter / O Herz Jesu / was redest du mit ihm? Antwort: O mein Vatter / ich sage / das du ihnen wöllest verzeihen / dann sie wissen je nicht was sie thun / vnd derwegen begere ich / das du deinen Sorn wöllest laden auf mein Fleisch / dann sonsten würde mein Er losung mangelhaft erscheinen / wo fern an ihnen ein Sünd vbrig blieb / so zuerlösen / vnd wo fern bey dir noch vorhanden ein Straß / uns zustraffen. Ein entzündte Lieb / O wie ein schrecklich Exempel / O wie ein unglaubliche Gedult erzeigt du / O Herz Jesu / uns in den worten: Pater ignosce illis, die du aeredt hast / nicht zu remedieren deinen Schmerzen / sonder zu auorisiren deine verfolgerte / O wie ein unendliche Güttigkeit / O wie ein unerhörte Barmherzigkeit / O wie ein unmessigliche Lieb erscheint heutigs Tags in dir / O Herz Jesu / seytemal du lösest diedich binden / aduocirest für deine Schmäher / bittest für deine Ankläger / vnd verzeihest denen die dich tödten. Was ist aber das / O Herz Jesu / was ist dass zur zeit als deine Feinde dich lesteren / äffeten vnd verhönten / fengstu an für sie zu bütteln An stat des stichs mit der Lanzen / verzeihest ihnen ihre Sünd? Von welchem Menschen hat man jemals gehört / das er die Todtschläger habe absolviert, ehe sie beichteten / vnd dz er für sie habe gebettet / ehe sie sich bereuheten vnd büstene Sie wollen nicht widerumb lehren in die Statt / ehe vnd bevor er ver-

Christi  
gebet  
zum Vat-  
ter.

**Vnerhörs  
tes in der  
Welt.**

schieden/vnd du/ O Herr Jesu/ wilst nicht sterben ehe vnd beuordussh  
nen verzeigen. Wer hat jemaln dergleichen gehört oder geschen/ das  
nemblich die verzeihung ist herausgangen auf seinem heiligen Inge  
weyde; ehe vnd beuor das Blut ist gellossen auf seinen garten Adern.

Du vergisst ein Grab zubegeren fur dein Fleisch/ vnd erinnerst dich  
deine Barmherzigkeit zu erwerben denen die dich creuzigen. O gütiger  
Herz Jesu/ O Glori meiner Seelen/ du allein bist derjenig gewest/wel  
cher die Seel hat können haben im Munde/ vnd das ignoscet illos auff  
der Zungen. Zu deiner verhetigung kanstu den Mundt nicht auss  
chun/vnd zur entschuldigung deiner Feinde kanstu den Mundt nicht  
zuhalten. Allein der Sohn Gottes ist derjenig gewest/ welcher durch  
die Wort: Pater ignosce illos, versamblet vnd zusammen verheirathat  
die Güttigkeit mit der Grausamkeit/ das Verbrechen mit der Barm  
herzigkeit/ den Zorn mit der Gedult/ den Hass mit der Lieb/ vnd das  
bödten mit dem verzeihen. Hilarius spricht: Eben so bilich können wir  
an jeho sprechen: Vbi sunt in tua antiqua, als der Prophet David sage  
te: Vbi sunt misericordie tue antiqua, dan wir seind versichert/ das/ von  
derselben Stundt an/ als der Sohn Gottes gestorben am Kreuz/ wir  
Ihne eben so wol nennen können einen Vatter der Barmherzigkeit/ als

Niemand  
sol vers  
zweiflen  
an der  
gütigkeit  
Gottes.

die Synagog ihne nennete ein Gott der Raach. Niemandt soll verzeih  
sel an der Güttigkeit vñ Barmherzigkeit Christi/ der seye gleich sobest/  
vnd ein so grosser Sünder gewest/ als er immer wölle/ dan/ weil er vor  
ziehen hat denen/ welche der verzeihung nicht begerten/ so wirt er viles  
hender und lieber verzeihen denen/ welche ihne drumb bitten. Bernardus  
spricht: O gütiger Herr Jesu/weil du ihnen je verzeihen wilst demen  
Todt/ warumb verzeihest du ihnen noch vor deinem Todt? Das du  
ihnen verzeihest deine erzürnung/ das gehet hin/ aber warumb verzei  
hest du ihnen den Todt deiner betrübten Mutter/ vnd die iniurien des  
nes güttigen Vatters/ ohne citirung vnd ladung der iniurirten theile?  
Dein Mundt soll baldt werden gelabt mit Essig vnd Gallen/ dein  
Seyten soll baldt werden durchstochen/ vnd dein Körper begraben/ vnd  
dannoch untersthesstu dich zubitt für dieses verfluchte Volk? Du bit  
test für die/ so dich creuzigen/ vnd erinnerst dich nicht deren/die neben dir  
stehen weinende? Allweil du dich erbarmest über die Sünd der Synagog,  
warumb erbarmest du dich nicht auch über die Zäher deiner gebueden  
ten

ten Mutter? Cyprianus spricht: O gütiger Herr Jesu/ alles hört auf/  
vnd alles wirt verlassen am Stammen des Creuzes / aufgenommen  
die Gedult/mit dern du littest die Marter/vnd aufgenommen die Liebt/  
mit dern du vergabest deinen Feinden. Dan für die Schmecher bettelslu/  
für die Lesterer intercedirest du vor den außspeyenden schweigstu/ die  
Ankläger entschuldigstu/vnd denen die dir nicht wolten verzeihen/ verz-  
zeyststu O wie ein grossi Gütigkeit! O wie ein grosse Barmherzigkeit  
fleckt im Herzen meines Erlösers/dan/vnangesehen die Hebreer dir ers-  
laubten / Nach weder sie fürzunemmen / sprechendt: *Sanguis eius super*  
*nos*, hastu doch dich nicht allein erlaubnuß nicht gebraucht/sonz  
der hast ihnen vil mehr verziehen dein iuri. O wie widerwertig seynd  
einander die wort: *Sanguis eius sit super nos*, vnd das wort: *ignosce illis*? Dann durch das eine begeren die Hebreer gestrafft zu werden von  
Gott/vnd durch das andere begert Christus von seinem Vatter/das er  
ihnen wölle verzeihen. Also/das Blut Christi/welches sie begeren  
zu kommen wider sie / der Sohn Gottes begert hat/ das es komme für  
sie. Vbertinus spricht: Was hast du O Herr Jesu zu schaffen mit den  
Hebreern vnd Henckern/Sie bemühen sich dich zu verdammien/ du as-  
ber sie zu entschuldigen/ Sie gehen zum Pilato, dich zuuerurtheilen/ du  
aber bittest deinen Vatter das er ihnen verzeihe: Sie schreyen: Creuz-  
geshn/ Creuzigeshn/ du aber sprichst: *Ignosce, ignosce*: Als der Sohn  
Gottes am Creuz bate seinen Vatter/ vnd als hergegen die Hebreer  
baten den Pilatum, war ein sehr grosser Streit zwischen der Gerechtigkeit  
vnd der Barmherzigkeit Gottes/dan die Gerechtigkeit sagte/das man  
erhören sollte das gebett: *Sanguis eius sit super nos*, vnd die Barmherzig-  
keit sagte/das man nur das Pater *ignosce illis* sollte erhören. Aber leßlich  
ward das Urtheil gefest/das da fürtragen sollte die Barmherzigkeit/  
vnd das sich hinweg trollte sollte die Raach. Der H. Bonaventura spricht:  
Wer wolte sich nicht verlieben in dir/O Herr Jesu/ allweil du zu deis-  
nem Vatter sagst: *Pater ignosce illis*, vnd nicht: *Pater exanimae eos*, vnd  
all weil du gibst ohne gebetten / vnd bewilligt ohne alles vorgehendes  
begeren/vnd verzehest ohne alle ihre bekehrung? Augustinus spricht:  
Das der Sohn Gottes den Juden *reinjuri* hat verziehen mit Barm-  
herzigkeit/vnd sie nicht gestraffe hat mit der Raach/vnd das das gebett:  
*Pater ignosce illis*, krefftiger ist gewest / weder das/ *Sanguis eius sit super*

Montis Caluariae 2. Pars.

¶

Hartnecks-  
igkeit des  
Juden.

die barm-  
herzig-  
keit obers-  
wind die  
gerechtig-  
keit.

nos, solches alles ist ein solche grosse Geheimniß vnd solche verborgene Sacramenten, das sie gleich vol können werden erzelt / aber nicht verstanden.

**Von den vilen vnd hohen conditionibus  
welche begriffen seind im Gebett: Pater ignosce illis,  
vnd das wir uns in unserm Gebett darnach richten sollen.**

IV. Cap.

Ied. 5

Beschaf-  
fenheit  
des ges-  
bets.

**C**um clamore valido & lachrymis offerens preces & supplicationes, exauditus est pro sua reuerentia, spricht der Apostel als wolte er saggen: Als der Sohn Gottes hieng am Stammen des Creuhs / hat er seinen Vatter gebetten mit flehen vnd mit starkem Geschrey vnd vilien Trähern. Und ist dieses Gebett erhört worden von seinem Himmelischen Vatter/ vnd angenehm gewest der Gottlichen clementz, ein theils / weil die Person des bittenden aller ehren werth war / andertheils / weil sein Gebett fundirt vnd gegründt war auff die Güttigkeit vnd Wamherzigkeit. In warheit sehr hohe conditiones zeigt an der Apostel in dem gebet/ welches der Sohn Gottes verricht hat am Creuz/ die mit höchstem auffmercken sollen werden notire vñ mit grossem fleiß nachgefölge. Dan / wo fern nur ein einige solche condition mangelt in unserm Gebett/ so iss vil mehr zu halten für ein gebrüderl weder für ein betten. Teophilus spricht: Das der Apostel sagt/ daß der Sohn Gottes in einem Thon / vnd mit einem Geschrey allein/ gebetten hab am Creuz / bedeut / daß er sein ganzes Herz mit allem guten Willen hab auffgeopfert seinem Himmelischen Vatter vnd sonst keinem andern. Dan die warheit zureden/ sag ich / das derjenig bettet mit viler handt Stimmen / dessen Herz getheilt ist in vil theil. Das auch der Apostel spricht/das Christus gebetten hat mit starkem Geschrey/ bedstu den grossen willen/ mit welchem er bettete/vnd die hohe Andacht/ mit dern er solches hohes gebett verrichtete / dann nichts begert man mit starkem geschrey/welches nie verursacht wird entweder auf grosser Lieb/ oder auf vbrigem Schmerzen. Zwei ding verursachten Christum am Creuz zu betten mit starkem Geschrey/nemblich die grosse Lieb/die er trug zu seinen Feinden/vnd der vbrige Schmerzen/welchen er empfandt in seinen Glidern. Theophylactus spricht: Das der Apostel sagt/das Christus

flus

stus am Creuz geopffert habe gebett vnd Flehen bedeut vnd zeigt vns  
an/ das das gebett des Pater ignosce illis, sicher strecte auff die guten vñ  
bosen. Also/ daher fur seine Feinde geopffert hat Gebett/ damit ihnen  
vergeben warden ihre Sünd/ vnd das er fur seine Freunde geopfferte  
hat Opffer/ damit sie bestettigt warden im Glauben. Gleich wie der  
Sohn Gottes ein Herr war vber alle/ vnd starb fur alle/ eben also hat  
er am Creuz gebettet fur alle/ dan/ ob schon die Gottlosen bedürfftig  
waren das er ihnen hülffe auffzustehen/ so haben doch die frommen der  
hülffe bedürfft/ damit sie nicht fallen. Anselmus spricht: Das der Sohn  
Gottes sich nicht contentiren ließ mit deme das er andächtig bettebet  
sonder das er solches Gebet auffopfferte seinem eignen Vatter/ wil er  
vns dadurch anzeigen/ das er von wegen des Heyls der ganzen Welt  
geopffert hab seinem Schmerzen zu einer recompens, sein Leben zu ei-  
ner satisfaction, sein Person zu einem premio, sein Blut zu einem pre-  
tio, vnd sein Seel zu einem Opffer.

Zuerwegen ist/ das der Sohn Gottes das heilige Gebett: Pater ig-  
nosce illis, nichet verricht hat sijend/ sonder stehende zu Fuß/ nicht ledigt/  
sonder gebunden/ nicht heimlich/ sonder mit lauter stimme/ mit lachend/  
sonder weinend/ vnd was mehr ist/ das die wort des Gebets seind ges-  
west gar wenig/ der Zäher aber/ in deuener sie genest/ gar vil. O gütiger  
Herr Jesu/ O süßigkeit meiner Seelen/ O der da würdig wäre/ sich  
zubefinden zu den Füssen deines Creuzes/ zusehen was gestallt das  
Blut herab laufft von den Dörnern/ vnd die Zäher auf den Augen.  
Also/ das du zu einer einigen Stundt vnd Augenblick nehest das Erd-  
reich mit Zähern/ vnd durchtrangest den Himmel mit Seufftern. O  
wie ein heiligs wort/ O wie ein seliges Gebett ist das Pater ignosce illis,  
dan vom Sohn Gottes ist es componirt, am Stammen des Creuzes  
ist es gemacht/ mit den seufftern Gottes ist es accappnirt, mit dem  
Blut Christi ist es worden gewaschen/ vnd mit den Zäherndes Erlö-  
fers ist es worden geopffert. Ob schon der Sohn Gottes begert hat  
das allervichtigste ding/ welches niemaln einer hat begeren dörffen/  
nemlich/ die verzeihung seines Todts/ so waren doch der Zäher/ die er  
vergossen/ so vil/ vnd war die Lich/ mit dern ers begerte/ so groß/ das/ wo-  
fern er noch etwas hochwichtigers hette begert/ sein Vatter/ ihm nie-  
maln würde haben verweigert. Basilius spricht: O wie ein schwere bürd

Christus  
hat geopf-  
ter vor die  
guten vñ  
bosen.

Christ  
auffopf-  
zung.

Christus  
begert dz  
allerwich-  
tigste.

iss vmb die Sünd/seytemal von iher verzeihung wegen Christus  
hat müssen seinem Vatter auffopfern Gebett/ flehen/ vnd mit lau-  
ter starker Stim schreyen/weinen/vnd vergießen lassen sein Blut.  
Also/das du/O Herr Jesu/nach dem Gewicht deines Bluts vnd  
der Zäher/hast müssen erkaussen meine Verbrechen.

Wie wie  
vor unse-  
re Sünden  
sollen betten

Den form vnd manier/wie wir betten sollen wegen verzeihung  
unserer Sünden/hat vns der H Erz Christus gezeigt/als er betete  
am Creuz für seine Feinde/nemblich mit vergießung des Bluts auf  
seinen Glidern/vnd mit herauflüssing der Zäher auf den Augen.  
Es weint der Sohn Gottes im Gebett/welches er thut für seine  
Feinde/vnd du Mensch schemest dich nicht zu lachen vnd zu parliren  
wann du etwa bettest für deine Sünde? Weil dir in deinem Gebett  
mangeln die Zäher/so sag mir/ warumb brauchest du vller pluders-  
worte? In warheit es hat vil mehrere ein ansehen/das derjenig sei-  
nes Gottes spottet/welcher better vnd zu gleich schwehet/dann wo-  
fern du nicht auffmerkest auff dein Gebett/so mercket Gott noch vil  
weniger auff dein begeren.

*Defecerunt pro lacrymis oculi mei, spricht Jeremias in seinen Klage-  
liedern/ als wolte er sagen: Ein so grosses mitleiden hab ich gehabt  
mit dem Jüdischen Volk/ welches gefürt ward in die Babylonische  
Gefencknuh/das ich vor lauter weinen/ verloren hab mein Gesicht.  
Hugo spricht über diese Worte: Kein grosseres zeichen der waren  
Lieb/ist/ als wann einer ein grof mitleyden tregt mit frembder Leut  
gethan  
der wah-  
ren Lieb.  
*miseri vnd Noth.* Und daher folgt/ das das Unglück der Frommen  
ehender witt beweint/ weder von ihnen selbst/ Welches Christus wi-  
dersfahren ist am Creuz/van derselb beweinte vil ehender die Sünd  
seiner Feinde/weder sie selbst ihre eigne Verbrechen. Ein natürliche  
ding iss bey den außerwohlten Männern/ das sie so wol die fremb-  
de als auch thre eigne Sünd beweinen/ dann die Ewigenschafft der  
Christlichen Lieb bringt mit/ das man eben so groß Leidwesen tregt  
über den Bruder der verdürbt/ als ein Freud über sich selbst/ das er  
wirt saluirt. Unter den statlichen Privilegiern der Frommen/ ist dieses  
nicht das geringste/das nemlich/ gleich wie sie meresciren von wes-  
gen der Freud die sie empfangen über den Wolstandt der frommen/  
eben also sie meresciren vnd sich bey Gott verdient machen mit dem  
Leidwesen welches sie haben wegen des Unglücks/ so da begegnet  
den*

den Gottlosen. Also / daß ein gerechter Mann auf einer seglichen conuerstation einen nus für sich selbst scheppset. Dieses alles seynd des Hugonis Wort. Wer zweifelt / daß das weinen / welches der Sohn Gottes verbracht hat am Kreuz / grösser sey gewest / weder das weinen / welches Jeremias volbracht hat auff dem Berg Sion? Jeremias hat geweint nur für ein Volk allein / aber der Sohn Gottes hat geweint für die ganze Welt: Jeremias hat mir die Zäher geweint auf seinen Augen / aber der Sohn Gottes hat auf den Augen geweint die Zäher / vnd auf den Adern das Blut. Und was mehr ist / Jeremias beklagt sich / daß er vor lauter weinen verloren habe sein Gesicht / aber der Sohn Gottes hat durch sein weinen am Kreuz verloren sein Gesicht / vnd so gar sein eignes Leben. O frommer Herz Jesu / O Freud meiner Seelen / was für ein Iustici bringis mit / daß ich / der ich gesündigt / solte lachen / vnd daß du / der nicht hat gesündigt / soltest weinen? Du leßt dich nicht contentiren / daß du mit sambe dem Jeremia ein Wasserbach macheſt auf deinen Augen / sonder du macheſt auch einen Fluh an dem Blut deiner Adern. Weil so viel Schmerz gehen auf deinem Herzen / weil so viel Zäher rinnen auf deinen Augen / weil so viel Bluts lauft auf deinen Adern / wer wolte dir nicht bewilligen was du begereſt / vnd wer wolte nicht ein mitleiden haben mit deinem Leyden? O / daß ich sagen könnte mit dem Jeremia: Defecerunt pre lacrymis oculi mei: O daß ein besseres Los könnte mir werden zutheil / als wan ich durch ableitung meiner Sünd recuperirte mein Seel / ob ich schon durch vergießung viler Zäher verläre mein Gesicht.

Das weinen Christi grösser als Jeremias mit.

**Warumb der Vatter nicht hat wollen antworten seinem Sohn / als derselb bate für seine Feinde / vnd werden alhie gar zarte vnd subtile puncten eingefürt.**

V. Cap.

**V**os cogit astis malum de me, sed Deus vertit illud in bonum, ego passcam vos & paruos vestros: Als nach absterbendes Patriarchen Jacobs alle seine Söhne verlassen waren in der gewalt ihres Bruders Josephs, forchteten sie sich / es möchte sich derselb nicht allein erinnern der

Joseph  
fröster  
seine  
Brüder.

der verrätherey / die sie an ihm begangen hatten in Egypten / sonder auch doch halben ein Raach wider sie fürnemmen / aber der frömb Joseph tröstete sie vnd sprach : Ihr meine Brüder habt gleichwohl vermeint mir vbels zu zufügen / aber ihr habt mir ein grosse Wohlthat erwiesen / dan das ihr mich habt verkauft ist solches ein ursach gewest meines auffnemmens in Egypten. Also / das die höchste Güttigkeit des Herrn ewren Gallea verfehrt hat in König / vnd ewer Geist in Tyriack : Der wegen forchtet euch nicht / das ich solches werdere schen vnd anden / sonder seyt versichert das ich mich vmb euch werde annemen / vnd ewre Kinder versehen.

Es ist gleichwohl ein vnnotturftt die herliche Figur aufzulegen / dann im gütigen Herrn Jesu ist sie erfült worden von Worten zu Worten : Aber mit destoweniger wollen wir etwas wenigs daruon tractiren / damit meniglich sehe / wie herlich die Wahrheit correspondire mit der Figur / der Geist mit dem Buchstaben / das Werk mit der Prophecy / und die Prophecy mit deme was hernacher ist fürüber gangen. Das der heilige Joseph ist verhaft worden von seinen eignen Brüdern / was bedeutet solches anders / als das der Sohn Gottes hat sollen werden verhaft von allen Hebrewern ? Ist nicht der gebenedeyt Herr Jesus eben also vmb das Welt verkauft worden / allermassen Joseph den Ismaëlitern ? Ist nicht der Sohn Gottes verurtheilt worden zum Tode / vmb das er nicht hat wollen conniuren mit den Sündender Synagog / allermassen Joseph in die Gefangennus ist geworffen / vmb das er nicht hat wollen den Ehebruch begehen mit seines Herrin Frau ? Hat nicht der Sohn Gottes seinen Feinden vergeben / vnd seinen Vatter für sie gebetten / allermassen Joseph seinen Brüdern vergeben hat den Todischlag ? zwar / vil ein herlichere Verzeihung hat Christus geübt an seinen Feinden / weder Joseph an seinen Brüdern / dann vil ein grössere Wbelthat ist / das man einem nimbt das Leben / weder das man einem verkauft sein Person. O wie recht kander Sohn Gottes sprechen zu den Hebrewern / die ihne umbrachten : *Vos cogitatis de me malum, sed Deus vereit illud in bonum?* Dann ob wol sie vermeinten / das am Kreuz auffhöre sein Leben / vnd auff Erden sein Macht / so ist er doch ihnen zu trus widerumb afferstanden am dritten Tag / vnd ist ihm (wie dem andern Joseph) gegaben worden die Herrsung über

Him.

Himmel vnd Erden. Ihr Hebreer cogitastis de me malum, als s̄he mir namet das Leben/ aber mein gebenedeiter Vatter conuertit il- lud in bonum, als zugleich auffhortet mein Leben/ vnd begraben ward die Synagog, vnd fundir̄t ward die Kirch.

Sillich vnd mit guten fügen können die froßen sagen zu den gott- losen/ die Ungerechten zu den Gerechten/ vnd die verfolgten zu den verfolgern: *Vos cogitastis de me malum, sed Deus vertit illud in bonum,* dan an stat dāz sie vermeinten/ sie zu stürzen/ haben sie sich erhöcht/ an stat des verunehrens haben sie sich berümpt gemacht/ dann vil ein bessers Werk hat der Tyrannisch Herodes gethan als er die vñ- schuldige Kinder ließ erwürgen / weder wann er sie hette lassen erziehen. Augustinus spricht: Niemaln ist ein so grosse Übelthat be- ganzen worden in der Welt/ als wie man Christum umbbrachte/ noch niemaln ist kein grosser Nutz geschafft worden in der Welt/ als welcher geschepst ist worden auf dem Tode Christi/ nemlich/ die Erlösung der ganzen Welt: Also/ das Gott niema'n enig Übel verstatter/ darauf er nit etwa schepfte einen nutz. Cyprianus spricht: Wann der böse Feind dich versuchet/ vñnd die Welt dich verhasset iatla cogitatum tuum in Domino, dann ob schondie Tyrannen vñnd Gottlosen cogitant malum de te, so lebe doch der steissen Hoffnung/ *quod Deus vertet illud in bonum,* dann die böse Christen werden Böse werden nicht ges- bessert mit teabs- fall/ die guten as ber wers den ver- bessert.

Gott der Vatter nichts ges antworte auff das gebett Christi.

Brempe  
von dem  
betten.

Christus  
erhört  
ohn ante-  
wort.

Christus  
im Jahr  
men unser  
aller ges-  
bet.

scrupulosischen Zweyfel zu erleutern. Und wir müssen zu solchem entgegenzustellen, daß man bisweilen den Sohn Gottes vmb etwas hat gebeten/vnd waner ihrer Bitt nicht wolte gewehren/ er shuen als baldt ein wortliche Antwort pflegt zugeben / aber wan er si ihr begeren wolte bewilligen im werck/hat er ihnen kein antwort geben. Dessen haben wir ein Exempel an den Zebedeern/denen er zur antwort gab: nesci- tis quid petatis: Item/ als Iohannes der Täuffer ihne ließ fragen ob er der sey/welcher kommen sollte / gab er gleichwohl kein einzige Antwort auf/ sonder stieg alsbaldt an/in bey sein der Abgesantten / solche Wunderzeichen zuüben/darbey die Hebreer leichtlich erkennen könnten/dass er der Messias seye auff welchen man hoffte. Als die Mautner zu Capernaum Christum fragten/ warumb er den Tribut nicht reiche / gab er ihnen kein antwort/ sondern schickte den Heiligen Petrum auffs Meer/ Fisch zusangen/vnd von denselben den begerien Tribut zubezahlen. Dies auff unser propositum zu appliciren, das Christus eben die magnificenz, die er geübt hat gegen den Jüngern des Heiligen Iohannis, vnd gegen den Mautnern zu Capernaum, geübt hat der Vatter gegen seinem eignen Sohn am Stammendes Kreuzes / in deme er auff die Wort: Pater ignosce illis, kein antwort gab mit worten/sonder um effect mit den werken/ dann er vergab den Gottlosen ihre verbrechen wo fern sie andern künftiger zeit darüber ware Rew vnd Laitwesen empfangen vnd rechte Buß thun würden.

Beda über den Lucam spricht: Nicht eytel noch vergebens war das Gebett am Kreuz/dan dardurch seynd erhört worden vnd werden erhört alle unser Gebett/vnd daher spricht der Apostel quod offerebat oblationes & preces, dan in unser aller Namen er gebetten vnd geweint hat für alle. Bernardus spricht: O gütiger Herr Jesu/ was mangelt mir/ wo fern du mir nicht mangelst/vnd was hab ich nicht/ wo fern ich dich hab? Ich hab dich/O Herr Jesu/ich hab dich/dan du bist ein Meister in deinem Gebett/ich hab einen theil an deinen Zähern / ich bin ein depositum deiner Gaben/ich bin ein nachfolger deiner Schmerzen/ vnd bin so gar ein Erb deines Schweiß. Damascenus spricht: Exauditus est pro suareuerentia, dan durch das merftum der Wort: Pater ignosce illis, hat der Hauptman alsbaldt gesagt: Verè hic erat filius Dei : Und der ein Schecher: Domine memento mei. Fulgentius spricht: Durch die krafft vnd

und tugenß des Gebetts: Pater ignosce illis, haben baldt hernacher etliche geschlagen an ihre Brüst/ vnd andere sagten: Hic homo iustus erat. Durch das meritum dises allerheiligsten Gebetts/ haben die Aposteln in einem Tag bekehrt 3000 Menschen/ vnd an einem andern Tag hernacher fünff tausent. Weil der Sohn Gottes verzeihung hatte erslangt für die gottlose Synagog, so ist der heilig Stephan worden getauft/ der heilig Paulus bekehrt/ vnd der heilig Matthias berufen worden zum Apostolat. O wie ein grosser unterschid ist zwischen dem gebett welches beschah im Garten/ vnd dem gebett welches er verrichtete am Creuſ/ darum einen hat er geschwizt Blut/ im andern aber hat er vergossen die Zähne: Im einen hat er begert das von ihm genommen würde der Kelch der Bitterkeit/ aber im andern hat er verzeihung begert für die Synagoge. Und was der gütig HErr Jesus begerte für sich selbst/ solches ist ihm worden verwaigert/ aber was er begerte für andere/ solches ist ihm worden bewilligt. Also/das sein Vatter vil grössere erbarmbo hätte mit den verbrechen dises Volks/ weder mit dem Fleisch seines eignen Sohns. O unendliche Güttigkeit! O unmehrliche Lieb/ dein Sohn ist im Garten allein/ er liegt auff der Erden/ er ist ohnkräfftig wie ein mit der letzten Delung gesalbter Mensch/ er schwizet Blut durch seine Schweißlöcher/ vnd dreymal bittet er für sich selbst/ vnd du willst ihne so gar nicht er hören/ aber wan er bittet für seine Feinde/ so erhörstu ihne alß baldie Sag mir O ewiger Vatter/ warumb bewilligstu ihm nicht sein begegnen/ seytemal er am Creuſ für seine Feinde bittende dich nur nennet einen Vatter/ hergegen als er im Garten für sich selbst bate/ er dich nennet: Mein Vatter/ welches dan ein süßes vnd von einem lieben Sohn herrührendes wort ist? Der heilig Hieronymus spricht: Wie würde es uns ergehen/ wofern Christus die wort: Pater ignosce illis, nicht teglich dort vor seinem Vatter repetirte in der Glori? Nur einigs mahl hat Christus gesagt: Pater ignosce illis, für seine Feinde/ aber vil hunderd causent mahl pricht ers dort im Himmel für seine Christen/ dan gleich wie wir nicht unterlassen zusündigen/ eben also hört der Sohn Gottes nicht auff für uns zu bitten. Der heilig Stephan hat nicht gesehen/ das Christus sey neben seinem Vatter gesessen/ sonder gestanden. Dann alß baldi der h. Stephan seine Knie biegte zu bitten für seine Feinde/ ist es hemmestig Christus alß baldi aufgestanden für sie zu intercediren bey Montis Caluariae 2. Pars.

Vnter  
schiede  
zwischen  
dem Ge-  
bett im  
Garten  
vnd dem  
am creuſ.

seinem Vatter. Also/daz das Gebett/welches der Heilg Stephan alle  
hie verrichtete / alz baldt vom gütigen HErrn Jesu presentirt ist wor-  
den seinem Vatter.

**Gerr**  
**nahm ers**  
**schreck**  
**Vat**  
**ters lieb**  
**Lab**

Wol in acht ist zunehmen / das Christus nicht spricht Domine ig-  
nosce illis, sonder Pater ignosce illis. Dann der Nam eines Herrn ist erz-  
schrecklich/aber der Nam eines Vatters ist lieblich. Vn daher komyst  
daz wan einer den andern nennet einen Vatter/man dardurch verebli-  
girt wirkt ihm widerumb freundlich zuantworten vnd ihm sein Bitt  
nicht zuuerweigern. In der heiligen Schrifft find man gar oft/daz  
wan der Herr murrisch vnd erzürnt war über die Hebreer/ er allzeit ge-  
sagt habe: Ego Dominus qui & loquer vobis, aber als oft er ihnen wolte  
liebkosen vnd freundlich reden/so sagt er: ego ero illis in patrem, das ist  
ich wil an ihnen thun Werk eines gütigen Vatters / vnd mit eines ge-  
frengten Herrn. Wan ein Vatter zu seinem Sohn spricht: Komb her  
Juncker oder Herr/ als dan ists ein zeichen/daz er über ihne erzürnt ist/a-  
ber wan er zu ihm sprich: Komb her mein Sohn / ist solches ein zeichen  
daz er an ihm hat ein gefallen. Also /daz das wort /Vatter/ mit sich  
bringe ein Lieb/ aber das wort /Domine/ zeucht ein forcht nach sich.

**Grosse**  
**lieb Cris**  
**st.**

Als offeder Sohn Gottes wolte verrichten ein hohes Gebett/oder  
von ihm begeren ein hohe Gnad/ hat er sein Gebett angefangen mit  
den worten: Pater, oder Pater mi, oder Pater sancte, oder Pater iuste, dann  
er war versichert/ daz/ wan er GODX nennete seinen Vatter/er ihm  
nichts würde abschlagen als einem Sohn. Ubertinus spricht: Wo-  
fern der Sohn Gottes sein Gebett angefangen hette mit dem Domine,  
vnd nicht mit dem Pater, so hette es das ansehen gehabt/daz er angerufen  
hette die Iustici vnd den Gewalt / vnd mit den Willen vnd die barm-  
herzigkeit. Also/daz er durch das wort/Pater, hat begere/ das sein Vat-  
ter nicht wölle das Volk richten wie ein Herr der Gerechtigkeit/son-  
der wie ein Vatter der Barmherzigkeit. O tieffe der Güttigkeit/O un-  
aussprechliche Lieb/ als du zu anfang deines Gebets brauchest das lieb-  
liche Wort: Pater; was bedeutet solches anderst/als da du vor allen din-  
gen deinen Feinden denjenigen schenkest für einen Vatter / welcher da  
ist dein eigner Vatter? Wo ist jemaln in der ganzen Welt erhört wor-  
den ein solche Lieb als eben diese? Dan vnangesehen du warest erzürnt  
vnd beleidigt / hastu nicht des weniger deinen Feinden gegeben einen  
gütig

gütigen Vatter / da doch du billich jnen hettet geben sollen ein strengen Richter. So sey der wegen der Beschluss dessen allen/daz als der Sohn Gottes zu seinem Vatter sagte: Pater ignosce illos, er zugleich vnd beyneben begirt hat / daz er seinen Feinden wolte vergeben ihre Sünden und sie auffnehmen für seine Kinder.

**Was gestallt Christus am Kreuz hat vil eysriger vnd kressiger gebetten für seine Feinde weder im Garten für sich selbst/ dan das eine Gebett war conditionirt, das ander aber nicht.**

## VI. Cap.

*S*upradorsum meum fabricauerunt peccatores, & prolongauerunt ini-  
quitatem suam, spricht der Königlich Prophet im Nahmen des  
Sohns Gottes/ als wolte er sagen: Ich weiß mit / O Synagog, was ich  
wider dich hab begangen/ noch worn mit ich dich hab erzürnt/ Seytemal  
du mich von jugent hast bestritten/ vnd seyther ic heim Man bin/mich  
hast verfolgt / vnd zu der allerlieblichsten zeit meines Lebens mich hast  
gekreuzigt: Dises alles ist nichts / O Synagog, dises alles ist nichts ges-  
gen deme/dz du alle deine Sünd hast geladen auff meine Schultern/da  
doch ich dich niemain hab beleidigt/ noch dir zugesetzt einige schmache

*Supradorsum meum fabricauerunt peccatores, dann Adam hat mir  
auff geladen sein Schuld / Eva ihren Fräß / Cain seinen Todschlag/  
David seinen Ehebruch/ Roboam sein Abgötterey/ vnd die ganze Syna-  
gog ihre Bosheit. Vermeinstu nicht / das es wahr sey / quod supra dor-  
sum meum fabricauerunt peccatores, septemal die Hebreische Sünden  
begangen haben die Sünd/vn ich für sie bezahlen hab müssen die straffe*

*Cassiodorus spricht: Die Hebrer hetten dem Herrn Christo gern alle  
beyde Schultern beladen / nemlich mit der Sünd vnd mit der straff/  
aber der gütig Herr Jesus hat auff sich genommen die Straff wie ein*

*Erlöser / vnd hat aber sich keins wegs beladen wollen mit der Sünd  
wie ein Sünder. Der Heilige Augustinus spricht: Der Sohn Gottes  
beklagt sich nicht das sie jm beladen haben alle beyde Schultern/sonder  
nur den einen / dann er spricht supra dorsum, vnangesehen seine Feinde  
ihm gern beladen hetten alle beyde / in dem sie nemlich tödten sein*

d ii

Mensch

Menschheit erfinserten sein Gottheit bemackelten sein Ehr/ vnd verhinderten sein Lehr/ aber der gütig Herr Jesus hat nur allein bewilligt/ das man ihne beladen sollte mit der Straff vnd ihm nemmen das Leben. Basilius spricht: Auff dem einen Rücken Christi schmiden die Sünder/ wan sie keine andere Tugent an ihnen haben als das sie führen den blossen Namen eines Christen: Aber auff allen beyde Rücken schmiden die gerechte Männer/ wan sie nicht allein seyn Christen/ sonder auch benebens tugentsam. Dann du soll wissen mein Bruder/ das es im Gesetz Christi nicht gnug ist ein Christ zu sein mit dem Namen/ sonder man muss auch ein Christ sein in Werk. Auf dem einen Rücken Christi schmiden die Sünder/ wan sie Gott nur dienen mit den blossen verlangen/ der Wele aber mit allen ihren kreissen/ welches van vil mehrers der Weg ist zur Verdammung/ weder zur Seligkeit/ dan in der Kirchen Gottes werden vil Menschen verdambi durch gute verlangen/ aber kein einiger durch gute werck.

*Supradorsum meum fabricauerūt peccatores*, beklage sich Christus über die verfluchte Keizer/ welche ihren Bau verrichten auff dem einen Rücken Christi/ wann sie bekennen/ daß er sey ein bloßer Mensch. Welches aber ein grosse Bosheit vnd Falschheit ist/ dan er ist zugleich ein warer Gott vnd ein warer Mensch/ vnd so wol ein warer Mensch als ein warer Gott.

Christus  
wahrer  
Mensch  
vnd Gott.

Die klag Christi über die Synagoge mit diesem allem mit auff/ sonder er spricht noch weiter: *Et prolongauerāt iniquitatem suam*, als wolte er sagen: O du vndankbare Synagog, du bist nicht content gewest/ daß du mir hast zugeignet deine Sünd/ vnd mir aufgeladen dein Straff/ sonder du hast auch lang gezogen dein Bosheit/ du beharrest in deinem Unglauben/ vnd häuffest die eine Sünd mit der andern/ die eine Bosheit mit der andern/ den einen Neid mit dem andern/ vnd die eine Abgötterey mit der andern. Alsdan haben die gottlose Hebreer ihre Bosheit lang gezogen/ als sie nicht allein kein Neu hatten/ vmb das sie Christum gereuezt/ sonder auch als es ihnen laidi war das Christus war widerumb auferstanden von den Todten. Bernardus spricht: Große Versach hatte Christus zusagen: daß die Hebreer ihre Bosheit hatten lang gezogen/ dan damit sie zur zeit des Passions desto besser fühlten möchten ihr boshaftige Herz/ vnd damit sie die h. Glider Christi desto mehr möchten martern/ hetten

hetten sie gern geschenk / das derselb Tag des Passions noch lenger her  
ge gewehrt / vnd daß er sich noch lenger hette erstreckt. Dernassen  
vnendlich war der Hass / welchen sie trugen zu Christo / das sie eins  
theils verlangten nach Christi Tode / andertheils aber sich nicht  
ersetzen konten / ihne zuschmehen. Also / das sie ihne creuzigten mit  
allem mit den Händen / sonder auch mit den Herzen. Ein großer mit-  
leiden ist zu haben mit dem Judaischen Volk / welches bis zum ende  
der Welt lang gezogen hat ihre Bosheit / dann (wie der Apostel be-  
zeuge) es wird die Synagog niemaln ganz vnd gar werden erleichtet /  
vnd so lang die Heydenschafft ist worden belehrt. Und nicht al-  
lein von den Juden / sonder auch von den Christen kan man heutigs  
tags sagen / quod prolongauerunt iniquitatem suam / welche anstat das  
sie sich solten bessern / täglich se lenger se erger werden. Also / das sie  
gleich seynd den Wassersüchtigen: van gleich wie dieselbe vmb so  
viel mehr trinken / vmb wie vil mehr ihnen dürstet / eben also auch die  
se vmb so vil grössern appetit bekommen zum sündigen / vmb wie vil  
mehr sie sündigen.

Hass der  
Juden v.  
der Christus.

Wofern Christus mit fügen sagt von den Hebreen / quod con-  
tra ipsum prolongauerunt iniquitatem suam / so können sie mit eben so  
guten fügen von Christo sagen / quod ipse prolongauit misericordiam in  
ihos; dan eben so sehr eilte er ihnen zu erlangen die vergebung / als sie  
mit ihm eisten im Passion. Anselmus spricht: Wie wir es mir ergehen/  
O Herr Jesu / wofern / gleich wie ich teglich die eine Sünd über die  
andere bezehe / vnd mein Bosheit lang ziehe / du nicht hergegen die  
eine Gütekeit über die andere brauchest / vnd dein Barmherzig-  
keit über mich lang ziehest. O gütiger Herr Jesu / von dir / vnd sonst  
von keinem andern / kan man sagen / quod tu prolongasti misericordiam  
eum; dann am Stammendes Kreuzes hast du gezogen den letzten As-  
them vnd zugleich deinen Feinden vergeben. Ob schon ich teglich  
erlengere mein Augerechtigkeit / vnd ob schon du Augenblicklich  
volastreckest dein Barmherzigkeit / so dringt doch dein Barmher-  
zigkeit weit vor meiner Bosheit / van sonst würde mein betrübt  
Seel vor lengst empfunden haben dein strenge Gerechtigkeit. Cy-  
prianus spricht: Ganz lang hat der Sohn Gottes gezogen sein barm-  
herzigkeit / dan in seinem Gebett spricht er nicht: Pater si vis ignosce  
illis; sondern er sagt absolute: ignosce illis; er begert die Vergebung nicht

Christi  
barmher-  
zigkeit  
verlens-  
gett.

d iij mis

**Das Ges  
bert am  
Kreuz  
Präfrieger  
vor vns/  
als im  
garten  
vor sich.**

**Verzei  
hung mit  
vnsfern  
Feinden  
muss vns  
kommen  
sein.**

**Grosse  
hoffnung  
der Sün  
der in de  
Christus  
vor alle  
bittet.**

mit einem beding vnd solchs zwar nicht nach der strenge der Gerechtigkeit/ sonder nach der Barmherzigkeit. So betrachte der wegen/ O mein Seel/ betrachte mit was grösserer efficacia vnd krafft/ der Sohn Gottes am Kreuz gebetten hat für dich/ weder im Garten für sich selbst. Dann dort spricht er: Pater si vis transeat à me calix iste, aber am Kreuz spricht er nicht: Si vis ignosce illis, sonder Pater ignosce illis. Also/ daß er gleichsam den Passion remittiret vnd heimstet dem willen seines Vatters/ aber die vergebung seiner Feinde wil er das sie beschehe alshaldt. Was ist aber das/ O Herr Jesu/ was ist das? Was deinen Todt betrifft/ sezzestu es dem rathschlag vnd gutbedünken deines Vatters heimb vnd sprichst: Pater si vñ, aber was die vergebung diser deiner Feinde vnd verfluchten Volks anlangt/ gibstu ihm kein zeit/ sich darauß zubedencken/ sonder du wilst/ daß ihnen alshaldt vnd ohn eingestelt werde verziegen? Gregorius spricht: daß der Sohn Gottes zum Vatter sagt: Pater ignosce illis, vnd nicht Pater si vis ignosce illis, hat er vns dar durch wollen anzeigen daß die verzeihung vnd reconciliation mit vnsren Feinden sole dermassen volkommen vnd von Herzen beschehen/ damit wir niemaln vnsrer Angesicht von ihnen abwenden/ noch ihnen keinswegs verweigern die Ansprach. Hugo de arra anime spricht: Ich kan denjenigen nicht halten für einen Christen/ welcher mit etwa einem beding verzehet seinem Feindt/ das nemlich derselb hinfüran kein Wort mit ihm sol reden/ noch in sein Haush kommen/ noch in der Nähe bey ihm wohnen/ dan unser Erlöser hat in der verzeihung seines Passions/ aufgenommen kein einige condition. Also auch müssen wir in sonderliche obacht nehmen/ daß der Sohn Gottes am Kreuz nicht gesagt hat: Pater ignosce illi, sonder ignosce illis: Das ist/ daß er die verzeihung nicht begert/ hat für einen allein in particular, sonder für die ganze Welt in general. Darauf abzunehmen/ daß/ weil er bittet für allesamt/ gewißlich wir allesamt mit Sünden seyen behafft. Theophilus spricht: Das Christus sagt/ Pater ignosce illos, vnd nicht perdonai illi, hat er dar durch ein grosse Hoffnung gemacht den Sündern/ das ihnen soll werden verziegen/ seytemal sein verzeihung vnd erlösung niemande vergift/ vnd niemande verwirfft/ vnd niemande aufschleust/ sonder er seinen Vatter bittet/ daß er menmöglich wölle verzeihen vnd bewilligen einen theil zu hos-

zu haben an seinem Passion. Dann wo fern der Sohn Gottes zum Vatter nur gesagt hette: *Pater perdonat illi*, so hette er sein ganze Kirch gemacht aufrührisch/ vnd die ganze Welt gesetzt in ein confusio[n], das sie nemlich nicht hetten können erzählen/ ob/ vnd wer wäre verdambt/ vnd weme wäre verziegen worden. Allein der Sohn Gottes ist derjenig gewest/ welcher bewilligt hat/ daß er selbst sollte werden angeklagt vnd verurtheilt. Dan keinen unter allen denen/ welche schuldig waren an seinem Todt/ hat er bewilligt angeklagt zu werden/ sonder hat ihnen allen verziegen.

Rabanus spricht: Wo fern der Sohn Gottes am Stammen des Creuses zu seinem Vatter gesagt hette: *Pater ignosce illi*, vnd nicht/ *Pater ignosce illis*, so hetten wir nicht eygentlich gewüst/ ob er hette verziegen dem Iude, welcher ihne verrahen/ oder dem Herodis, welcher ihne bespottete/ oder dem Pilato, welcher ihne verurtheilte/ oder dem heiligen Petro, welcher ihne verlangnete/ oder dem Caypha, welcher ihne leßte. Die ursach aber/ warumb Christus zu seinem Vatter sagt: *Pater ignosce illis*, vnd nicht/ *ignosce illi*, war diese allweit nemlich der gütig Herz dermassen kostfren ist im geben/ vnd dermassen herlich im verzeihen/ daß er niemaln könne verzeihen einem Sünder einige Sünd allein/ wo fern beym selbigen noch andere heimliche Sünd verborgen bleiben. Die feindselig vnd gehessige Menschen pflegen etlichen ihren Feinden zu verzeihen/ etlichen aber nicht/ aber der Sohn Gottes hat nicht also gethan/ sonder hat wollen allen sambt verzeihen/ vnd meniglich erlösen. Der heilige Johannes hat nicht gesag: *Ecce qui tollit peccatum mundi*, sonder/ *qui tollit peccata mundi*. Bil weniger spricht der Herz zu der Magdalena: *remittitur tibi peccatum*, sonder/ *remittuntur tibi peccata tua*. Also/ daß/ als vil die Sünd betrifft/ GOTT der HERR sie entweder allerdings dissimularet, oder sie gar vnd gank verzeihet.

Der heilige Hieronymus spricht: Niemandt hat auf dem Munde des Sohns GOTTES gehört daß er gesagt hette: Ich verzeihe dir ein solche Sünd/ sonder er hat jedemahls gesagt: Ich verzeihe dir alle deine Sünd/ vnd daher kombis/ daß er am Creus zu seinem Vatter mit spricht: *Pater ignosce illi*, sonder/ *ignosce illis*, dann er vermeinte/ d[er] weil sein vergossenes Blut dermassen kostlich war/

Christus vil zu wenig Menschen vorhanden waren / von welcher wegen er starb starb vor vnangeschen er starb so wol für die abwesenden als gegenwärtigen / für alle Menschen die Lebendigen vnd Todten / für die vergangenen vnd zukünftigen / für die Sünder vnd Gerechten / vnd vnangeschener mit einem einigen Blutstropfen erlösen hette können so vil Millionen Welt. Und weil deme also / warumb hette er sollen sein Blut verwenden an einem allein seymal vbrigis gnug vorhanden war für die ganze Welt. Der Sohn Gottes hat keinen Zant oder Greinhandel gehabt mit seinem Vater / ob er ihm vil oder wenig Bluts geben wolte wegen der erlösung der Welt / dan er hat vns dardurch wollen anzeigen / das er die verzeihung welche sein Vatter vber gegen den Sündern / tervr gnug habe bezahlt vnd unbezalt / dann alle Sünd der Welt konten gleichwohl werden geszelt / aber der Werth des Bluts Christi könnte nicht werden taxiert. O gütiger Herr Jesu / O Trost meiner seelen / weil du den grossen Sündern zu gutem gesagt hast : *Pater ignosce illis*, warumb sprichstu nicht auch in mein fauer: *Pater ignosce illi?* Seind dir die Hebreer gewest undanckbar von wegen der Wunderzeichen die du geübt hast in ihmen / so hab ich mich doch vil undankbar erzeigt von wegen deren so vlfeltigen von dir empfangenen Gnaden. Weil du bittest für die Israeliter / welche dich nur einmahl haben gedödt / warumb bittestu nicht auch für mich / der ich dich tödte alle Tage. In Wahrheit / ich tödte dich alle Tage / und so gar alle stundt. Dan eben so oft kreuzige ich dich / als oft ich wissen creus der dich sündige / dan weil allchin vnd widerstreute Sünd / bey mir alles Christum. Samt seynd versäumet / warumb sprichstu nicht: *Pater ignosce illi*, allers massen du gesagt hast: *Pater ignosce illis?* So sprich derwegen / O Herr Jesu / sprich zu deinem Vatter: *Pater perdonu huic peccatori*, dann vmb so vil klarer wirt an mir scheinen dein barmherzigkeit / um wie vil grosser sie ist / weder alle meine Sünd vnd Verbrechen.

Was gestallt Gott an jeho vil gütiger ist / weder in vorigen Zeiten. Und warumb Christus / als er seinen Vatter batte für seine Feinde / nit ebensals gesagt habe / daß er ihnen verzeuge.

### VII. Cap.

Ezech. 7. *Ponam contra te omnes abominationes tuas, & non parcet oculus meus super te*, spricht der Herr durch den Propheten Ezechiel als wolter sagen:

sagen: O Synagog ich bin dermassen über dich erzürnt/ und ich hab dir  
dermassen oft verziegen/ daß ich nun mehr entschlossen bin/ offenbar zu  
machen deinen Gewel und Bosheit/ und dir kein einige Sünd nach-  
zusehen/ da gleich wie auff die bekehrung pflegt zufolgen die Barm-  
herzigkeit/ eben also pflegt auff die obslination zufolgen die Iustici. Ehe  
vnd beuor der Sohn Gottes an sich nam Menschlich Fleisch/ hatte  
sein Vatter vil mehr im brauch zuüben sein Iustici weder sein Gerech-  
tigkeit/ dan zur ganzen zeit des alten Gesetzes/ thate er nichts als straf-  
fen/ aber wenigen verzeihen.

Bosheit  
der Sy-  
nagog.

Aber noch eigentlicher von diser Sachen zureden/ vnd dieselbige  
von anfang der Welt her zu nehmen/ so bitte ich dich/ sag mir/ hat mit  
Gott ein schwere Straff geblieb gegen unsern Vatter Adam vnd sei-  
nem Weib Eva<sup>20</sup>, keiner andern Ursachen halben als weil sie gessen  
hatten von der verbottenen Frucht? Hater nicht den Cyn von wegen  
des begangnen Todischlags gestrafft/ daz er jimmer dar mustem sitz-  
leerendem Haupt allenthalben umbziehen in der ganzen Welt? Wer  
zweifelt/ das Gott den Sündflusß hab verhengt von wegen der Luxuria  
und Unkeuschheit: Die Sodomiter versinken lassen von wegen der  
Sodomiterey: Und das Dathan vnd Abiron verschlungen seynd wor-  
den von der Erden/ nur von wegen der Sünd des Neidis? Ist nicht der  
arm Hebreer/ welcher zu Hiericho nur ein güldenes Ohrenband ent-  
nommen/ vnd der Israeliter/ welcher an einem Sabbath tag etlich wenig  
Garben gesamblet/ auf befelch Gottes/ vorm Lager worden zu Todt  
gesteinigt? Als Phineas umbbrachte den Hebreer/ welchen er erwischte  
bej der Madianitir, hat nicht Gott befolchen/ das alle Richter vnd Ob-  
richten des Volks als baldt solten werden gehenckt/ ohne daß sie gehöre-  
wurden/ warumb sie bewilligt hatten die Heidnische Weiber zureden  
mit den Hebreern? Jeremias kan die Babylonische Gefengnuß nicht  
gnugsam beweinen/ von derner sagt: Quod destruxit & non pepercit,  
daz ist/ daz der Herr habe befolchen/ daz ganze Königreich zu zerstö-  
ren/ vnd keines Menschen zu verschonen.

Straff zu  
dams und  
Eva/ vnd  
andere  
mehr Ge-  
empel.

Als der Herr dem König Saul befalich/ das Reich Amalechs einzun-  
nehmen/ hat er ihne aufricht vnd instruirt/ daz er vom König an/ der da-  
säß auff dem Thron/ bis auff das Viech/ welches gieng auff der Weis-  
ten/ nichts solte verschonen/ sonder alles erwürgen. Im neundten Ca-  
Montis Caluariæ 2. Pars.

pittel Ezechiel spricht der Herr zum schlagenden Engel diese Wort: Se-  
nem, & iuuuenem, & virginem, & parvulum interfice, & in sanctuario meo  
Straffwo incipe, als wolte er sagen: Gehe hin in die Stadt Jerusalem in allen  
der Jerus Gassen vnd schlag mit der scherpe des Schwerts alle Alten/alle Jun-  
gern/alle Junckfrauen vnd alle Kinder / vnd dannie niemande vermeis-  
ne/daz ihm helffen werde ein heiligs Ort/so will ich/daz du die Straff  
ansangeset an den Priestern meines Tempels. Cadent a latere tuo mille  
& decem millia a dextris tuis, spricht der Psalmist / als wolte er sagen:  
Du/O grosser Gott Israels/bist dermassen begirig zu rechen deine  
injurien,vnd zu exequiren die Straff / das ich sihe/das alle deine beyde  
Armen seynd gewapnet/vnd deine beyde Hände blutig/ Also/das nicht  
allein an deiner linken Hande täusent Menschen ligen gefallen/sonder  
auch zu deiner rechten zehen täusent erwürgt. Ebenmessig als der ewig  
Vatter sahe/das man vmbreacht hatte seinen allerliebsten Sohn/vnd  
weil er mehrers gewohnt war zu straffen/weder zu verzeihen/so hater  
verfinstern lassen die Sonn/zittern die Erd/zerreissen den Vorhang  
des Tempels/vnd eröfnen die Gräber/damit die Todten solten heraus-  
gehen/Raach zunemen über die lebendigen. Wie nun der Sohn Gottes  
vermercket/daz diser Tumult sich erhebt hatte von seinem wegen/vñ  
daz/feinen Todtzurechen/sein Vatter verderben wolte die ganze welt/  
so hater die Augen geschlagen gen Himmel vnd mit einer gans kläg-  
lichen Stimme gesagt: Pater ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt, als  
wolte er sagen: O mein ewiger vnd gebenedeyter Vatter/ ich bitte dich/  
du wöllest verzeihen disem unglückseligen Volk/ dan du soltest für vil  
höher schäcken das Blut welches ich von ihrentwegen vergossen/weder  
die Sünd die sie wider dich begangen. An jeho ist's nicht zeit/ vñ cadant  
a latere tuo mille, & decem millia a dextris tuis, Dann weil ich mittm  
zwischen sie bin/ so ist nicht blitlich/das sie fallen/sonder auftischen / mit  
daz du sie straffest/sonder das du ihnen verzehest. O wie ein herliche  
Zeit/O wie ein glückseliges Alter besist an jeho die Catholische Kirch/  
in welcher der imurierter sich verlehrte hat in einer versöhnten/der Nach-  
ter in einen Aduocaten, der Ankläger in einen Beschämmer / vnd der vns  
zuvor erschrockte mit der Justici, vns an jeho lieb' os et mit der Barm-  
herzigkeit Wiedörffte an jeho der König David sagen: eadent a latere  
tuo mille & decem millia a dextris tuis, seymal der Sohn Gottes am  
Ercuz

Gebet  
Christi  
an den  
Vatter.

Creuz gesagt: Pater ignosce illis? Im Gesetze der Gnaden vnd unter dem Hoch Christi isto nicht zeit zu irren sonder zu treffen / mit verloren zu werden sonder Selig zu werden / nicht gestrafft sonder verziehen zu werden / mit zeit zu fallen sonder aufzustehen.

Zuerwegen ist das der Sohn Gottes niemaln hat befolchet das jemande sollte fallen / sonder er hat vil mehr jederman befolchet aufzustehe / wie zusehen ist Matthaei am 10. cap. da er spricht: Surge, & tolle grabatum tuum, vnd an einem andern Ort: Puella surge, vnd zum Jüngling zu Naim: Adolescens tibi dico surge, und zu den Jüngern im Garten: Surgite eamus. Des Teufels Ambts ist das er den Menschen rähet vnd procurirt zum fallen immassen er dann dem Herrn Christo selbst in der Wüsten geraheten als er sagte: Hac omnia tibi dabo si cadens Teufels List. adoraueris me, als wolte er sagen: Wan du nur vor mir auf der Erden felsst so wil ich dich machen zu einem Herrn der ganzen Welt. O mein gütiger Herr Jesu / bey dir wil ich leben / dann du befeilst mir aufzustehe / vnd gar nit mit dem Teufel welcher mir rähet zum fallen / dan er ist ganz begirig mich zu fällen / aber du / vnd sonst niemand / ist mechting mit wider aufzuhelfen. Warumb wolte ich begeren zu leben mit dem Teufel / welcher mich aufzusenterley Weg begert zubetriege / Warum wolte ich begeren zu leben mit der Welt / die mich schet in tausent Gefahren / Und warum wolte ich begeren zu leben mit dem Fleisch / welches von mir fordert tausent Wollustbarkeiten? O Erlöser meiner Seelen / O süsse Zeit meines lebens / mit dir / vnd sonst mit niemande anderm begere ich zu leben vnd so gar zu sterben / dan wan ich frack bin / so machstu mich gesundt bin ich traurig / so sterckstu mich / wan ich anfang zu fallen / so hilfstu mir / wann ich gefallen bin / so hilfstu mir wiederum auf / und wan ich gesündigt hab / so verzeihestu mir. Ein Jünger des Teufels ist derjenig / welcher sich besleist zu fällen seinen Bruders Jüngster. und ein Sohn Christi ist derjenig / welcher auf hilft seinem Nachsten. Dan kein grössere Gutthat können wir einem erweisen in diesem lebens als wan wir uns aufrisiren zu erhalten seineehr / und im helfen Selig zu werden. Als der Sohn Gottes am Stamm des Creuzes sagte: Pater ignosce illis, hat er dadurch wollen zweyerley ding pretendiren vnd von seinem Vatter erlangen / nemlich / das er ihre Körper nicht wolle straffen / als Todeschleger / noch verdammen ihre Seelen / als Verdächtige

ter. Von endliche Güte! O nie erhörte Barmherigkeit! dare  
du dissimilirest mit den Übelthätern / du verzeihest den Todtschlä-  
gern / du excusirtest die Verräther / du verhängst die Überbarn/  
Vnd du vertrüsst die Sünder. O wie ein wenig hab ich gesagt / daß du  
die Sünder vertrüsst vñ vertägt / dan in deme du sie also vertrüsst/  
so stirbst du ebensfalls auch für sie. Was ist die Ursach / O H Err Jes-  
su / was ist die Ursach / daß du deinen Vatter bitten das er ihnen  
wölle verzeihen / vnd daß du nich sprichst / daß du für den Personn  
ihnen verzeihest? Weil du zu deinem Vatter sagst: Pater ignosce illis,  
warumb sprichst du nicht auch: Ego ignosco illis? Weil du bist der in-  
jurierter, weil du bist der Verhönter / warumb remissirest du dann  
die verzeihung deiner Schmach auff einen anderne? O wie ein hohe  
Geheimniß / O wie ein tieffes Sacrament ist / daß der Sohn  
Gottes nicht wil sprechen: Ich will ihnen verzeihen / sonder zu sei-  
nem Vatter sage: Vatter verzeihet du ihnen. Also / daß er für vie  
höher schenkt die iniurie, die sie erzeigt hatten seinem Vatter / weder  
den Tode / welchen sie ihm hatten angelegt. Das der Sohn Gottes  
nicht wil sagen: Ich will ihnen verzeihen / vñangesehen er ist der ex-  
zürnter / hat er uns vñ durch wölle lauter vñnd klar zuverstehen ge-  
ben / daß er seine Todtschläger nich hiele für Feinde / sonder für liebe  
Brüder vnd woluerdiente vmb die Welt. Also / daß er nicht respe-  
ctirte den Nutz / welchen sie begangen hatten / damit die Welt würde  
erlöst / weder das Übel / welches sie begangen / in deme sie ein Ursach  
waren seines sterbens. Das der Sohn Gottes zu seinem Vatter ges-  
agt: Pater ignosce illis, ist eben so vil / als wann er gesagt hatte: Da-  
mein Vatter / bist der einig / welcher ihnen muß verzeihen / dann sie  
haben gebrochen dein Gesetz / sie haben geschändt dein Lehr / sie ha-  
ben verunehrt deinen Tempel / vñnd habend dir vñbbracht deinen  
Sohn: Und ob du schon mir woltest beflecken / ihnen zu verzeihen /  
so hab ich doch nichts ihnen zu verzeihen / dan ich halte meinen Todt  
für wol angelegt vnd mein Leben für nicht vñbel verwende / dan es ist  
ein Ursach das durch sein meritum vnd verdienst die ganze Welt lebt /  
und daß der Himmel sich allermehrlich eröffne.

Der Heilig Augustinus spricht: Wo fernd der Sohn Gottes die  
Hebreer eben so wol hette gehalten für Feinde / wie sie ihre gehalten  
haben für einen Feindt / so were es in seinen Händen gestanden sie  
zu ver-

gänen lassen vnd andern zupredigen/ aber weil er sie dem Blut nach  
hielt für verwandte/ der Natur nach/ für Nachbarn/ dem Gesetz  
nach/ für Brüder/ vnd in der Lehr/ für Jünger/ so ist er nicht not-  
türlich gewest am Creuz zusagen: *Ego ip̄s̄ perdono*, dann er stunde  
mit ihnen in keiner Feindschafft noch Hass. Sie waren diejenigen/  
welche Hass vnd Feindschafft tragen zu Christo/ aber Christus mit  
zu ihnen/ welches dann ein Ursach/ das Christus/ vnangesehen der  
vilexigen Schmach vnd iniurien, die sie ihm erzeigten/ nicht unter-  
lassen hat ihnen zu predigen vnd Wunderzeichen zu üben. Wie het-  
ten sie billich sagen können das Christus seye ihr Feind/ seytemal er  
ihnen außerweile die Todten/ auftrieb die Teufel/ unterwies ihre  
Kinder/ heilte ihre Freunde/ vnd ihnen vergab ihre Sünden. Weil  
der Sohn Gottes ihnen erzeigte Werk eines Freunds/ warumb  
hette er dan am Creuz zu ihnen sagen sollen: *Ego quoque illis perdono*,  
seytemal er ihrer keinen hielt für seinen Feind; Ob schon der gütig  
Herr Jesu eilicher massen mit ihnen obel zufrider war/ so kam doch  
solches nicht her von den iniurien, die ihm geschahen/ sonder vor  
wegen der erzörnung/ die sie begingen wider seinen Vatter/ we-  
ches dan ein Ursach war/ daß er die Verzeihung remittire seinem  
Vatter als dem am meisten erzürnten/ aufrücklich protestirene, daß  
er seines theils von ihnen nicht wäre iniurirt. O gütiger Herr Jesu/  
O Erlöser meiner Seelen/ wie kanstu sagen/ daß du von ihnen nie  
bist iniurirt, da du doch gerechtig wirst von ihren Händen? Weil du  
dich derwegen nicht belagst/ vnd weil du dich nicht rechest/ so sag  
mir/ O Erlöser der Welt/ warumb entschuldigst du sie?

Christus  
den Juden  
nicht feind.

Es war (sprich Bernardus) die Lieb des Sohns Gottes derma-  
ßen groß/ vnd es war sein Gütegegen den Creutzigern derma-  
ßen vrentlich/ daß er keinswegs jnen könnte aufladen einige Schuldts/  
seytemal er sich selbst beladet hätte mit der Straß. Cyprianus spricht:  
Weil Christus der Recht Müller vnd Friedmacher war zwischen  
seinem Vatter und der Welt/ so wäre es ein ubler klang wann man  
sagen wolte/ daß ihrer einer wäre sein Feind. Und seytemal derwe-  
gener nicht bekennete daß er daselbst hätte einen Feind/ so war es im  
vnuonnötzen am Creuz zusagen: *Ego illis ignoso*. Chrysostomus über  
den Matthaeum spricht: Wo fern der Sohn Gottes am Creuz ge-  
sagt hätte; *Pater quoque ignoso illis*, so hätte es das anschein gehabt.

Christus  
lieb groß.

Christus  
der Nie-  
derzu-  
schen  
Gott und  
Mensch.

e iij gls

als wann er vil höher hette empfunden sein Marter / weder die Schmach die da beschach seinem Vatter / Demn aber mit also war dann / was möglich wäre / würde Christus heutigs Tags vtilieber widerumb kommen in die Welt abermals zu sterben / weder schen / das ein einig[e] iniuri[us] geschehe seinem Vatter. Bernardus spricht: O Herr Jesu / wer dorffte an ieho Naach begeren vber die ihm zugefügten iniurien, seytemal wir selbst sehen / wie wenig du achtest deine eigne iniurien? Du achtest gar wenig die grausame Dörner / welche durchdringen dein Gottlichs Hirn / vnd warumb wolte ich hoch empfinden ein einigs wort / welches zu mir redet mein Nachster? Dorffte ich sagen / das ich Feinde habe / seytemal du diejenigen / so dich erweigten / tractirest wie Brüder? Zwar / frembdt soll einem Christen sein das wort: Feindt / dan alßhalde einer seinen Bruder helt für einen Feindt / so verleure er die Freundschaft Christi.

Wirkung  
des Blutes  
Christi.

Zuerwegen vnd wol in acht ist zunemmen / das Christus zu seinem Vatter nicht spricht / das er inen solte verzeihen nach seinem Tode / sonder alßhalde / in continentia vnd gestracks. Dann er gab uns das durch zuerstehen / das sein kostlichs Blut war dermassen würdig / das / alßhalde es anfieng vergossen zu werden / es ebenmessig anfieng zu ruhen. Rabanus spricht: Der Erlöser der Welt hat nie gewohlt / das wir in der Feindschafft verbleiben solten mit seinem Vatter / noch mit semande anderm / dann als er erst in die Welt kam sprach er: Et in terra pax hominibus: vnd als er auf der Welt gieng / sage er: Pater ignosce illis. Cassiodorus über die Psalmen spricht: Der Sohn Gottes ist nicht beschaffen wie die Kinder dieser Welt welche iren Söhnen verlassen wenig Guts / vnd mit demselben vil Zank vnd Hader / dan durch die Wort: Pater ignosce illis, hat er uns erlöß mit seinem Blut / getauft mit seinen Zähern / gesalbt mit seinem Schweiß / unterwisen mit seiner Lehre / entledigt vom bösen Feindt / und versöhnt mit seinem Vatter. Simon de Cassia spricht: O gütiger Herr Jesu / wie vil seynd wir dir schuldig / seytemal du zu deinem Vatter nicht gesaght hast das er verzeihen solle deinen Feinden / erst nach deinem Leben / sonder vor deinem Tode / das ist / ehe vnd beuor die Zäher deiner Augen wurden abgewischt / vnd ehe vnd beuor die Wunden deines Leibs erdürren. O wie würde es gehen dem ganzen Menschlichen Geschlechte / wo fern der Sohn Gottes gessior-

gestorben wäre mit einem unwillen wider sie? Als er in seiner letzten Sermon sagte: *Pacem meam do vobis & pacem relinquo vobis*, was des Christus deut solches anderst / als daß er uns verließ reconcilierte mit seinem Vatter / vnd daß er uns mit ihm selbst hin nemme vereinigt? Anselmus spricht: Wie hette der ewig Vatter seinem gebenedeyten Sohn versagen können die verzeihung seiner Feinde / seytemal er ihue bate mit so zarten worten / mit so kläglichen Zahern / mit solchen frischen Wunden / mit solchem lieblichen Ingeweidt / mit solchen beharrlichen feuffern / vnd mit solchen vnendlichen Schmerzen? So sey der wegen der beschluß dieses Capittels / daß als Christus zum Vatter sagte / daß er dem Volk solte alß baldt vnd vnuerlengt verzeihen / er vns dardurch hat wollen anzeigen / daß wir vor onserer lezten hinsarth aus diesem Leben / müssen verzeihen alle injurien / dann sonst werden diejenigen in jener Welt gnug haben zu weinen / welche in diser Welt nicht haben wollen verzeihen.

**Was gestallt der Sohn Gottes rechenschafft heilt mit der Synagog von wegen fünfferley Grausamkeiten die sie geübt haben in seinem Tode.**

### VIII. Cap.

**S**ie Dominus Iudex inter me & interte, spricht David zu seinem König vnd Herrn dem Saul, als wollte er sagen: O grosser König Israels / ich wil zwischen dir vnd mir keinen andern Richter setzen / als eben den großen Gott des Himmels / welchem bekannt ist / wie treulich ich dir diene / und wie vnmenschlich du mit mir vmbgehest. In warheit / (spricht Origenes) ganz wol muß David seyn dran gewestben Gott dem Herrn / seytemal er ihue erwöhlt zu einem Richter aller seiner wort die er redet / aller seiner gedancken die er hat / aller seiner werck die er thut / aller seiner Feindschafften die er einnimbt / vnd so gar aller seiner Freundschafften die er folgt. Aymon spricht: Der fromb König David hat sein Sach besser nicht können iustificieren, als daß er in Gottes Händi legt sein Gerechtigkeit / welcher dermassen gerecht in seiner Person / vnd dermassen aufrrecht arseiu nem richten / das weder die bitt ihue begüten / noch die drohung ihue schrecken / noch die geschenck ihue bewegen / noch die wort ihue versüre. Als der from David den vndankbaren Saul eizirte zu erscheine vor dem

David dem  
Freunde  
Gottes.

e iiiij

Gericht

Geriche Gottes) war Saul dazumaln in einer Hölen / seinen Dauch  
zureinigen/ Also / das David, wann er gewolt hatte / ihm leichtlich hatte  
können die Gurgel abstechen/ allermassen er ihm einen zipfel vom Rock  
abschnitte / Aber er hats nicht wollen thun/ sonder hat für vil höher ge-  
halten die Freindtschafft Gottes / weder die Feindtschafft Sauls. Ein  
**Saul David  
und  
Feinde.**  
codfeindt war König Saul des Königs Davids, dann er war ein vrsach/  
das David meiden musste das Landt / verlassen seine Freunde / beraubt  
sein seiner Reichshumb / verwiessen von Hoff / abgesondert von seinem  
Weib / flüchtig auf seinem Königreich / vnd aufgerufen für einen of-  
fentlichen Feinde. Disem allem vnangesehen / hatte David sich eßter  
mals könne über den Saul rechen wan er nur selbst hatte gewolt / zumaln  
er ihm stal sein Flaschen unter seinem Haupte / vnd als er ihm einen zip-  
fel schindt von seinem Rock: Aber der gütig König hat solches nicht als  
lein nicht wollen thun/ sonder war auch vbel zufraben mit denen welche  
ihms wolten räthen. Origenes spricht: Keiner andern Ursachen hal-  
ben als weil Saul von Israel war gesalbt / hat David darfür gehalten  
billich zu sein / das man seiner sollte verschonen vnd ihm vergeben / vnd  
das er würdig sey von maniglichen bedient / aber von niemande beleu-  
digt zu werden. Mit einer bessern Salben seind wir worden gesalbt wa-  
der der König Saul, dan er ist gesalbt worden mit dem Öl der Ölauer  
aber wir seynd gesalbt worden mit dem Blut Christi / vñ daher kombet  
dass derjenig / welcher verfolge eine Christen / ebenmässig verfolgt Chris-  
tum. Der from König David sahe nicht an / wie vbel der König Saul  
brauchte sein Königliche Salbung / sonder er betrachtete das Saul ges-  
salbt war vom guten Geist. Also / das in deme er sich über ihne wolte  
rechen / er nicht angesehen hat die Bosheit Sauls, sonder dass er zu einem  
König gemacht war von Gott selbst. Ambrosius spricht: Nachdem  
Exempel David, soltu nicht ansehen die Bosheit / mit dern dich tractie-  
ret dein Feindt / sonder die salbung mit dern er ist ein Christ worden: Er  
sey auch ein Christ oder keiner / so soltu doch kein Richter drüber sein/  
sonder dein vnd sein Gott ist der Richter / welcher straffen wird die inini-  
zi, die du ihm oder er dir / hat zugefügt.

**Wie seind  
gesalbt  
mit dem  
Blut  
Christi.**

**Vndancs  
Barkeit  
der Sys-  
magog.**

Dises auff mein vorhaben zu bringen / sag ich / das die Wort / wel-  
che David geredt hat zum König Saul / vom Sohn Gottes gesagt wer-  
den können zu der Synagog vnd allen ißren Kindern / damit der Herr als  
sein

lein ein Richter sey zwischen ihnen / so wol vber die Gutt hat die Christus ihnen erwiesen / als auch vber das böse / welches sie ihm zugefügt. Was für ein Engel / ob schon derselb herüter stieg / was für ein mensch / ob er schon noch so vil wüste / könnte er zehlen die vntentliche gutthatten / so die Synagog von Christo empfangen / vnd die Marter die sie ihm am Kreuz angeleget. Sit Dominus Iudex inter te & me, dann Gott / vnd sonst niemandt anderer / kan sein ein Richter / ob vnd wie vil grösser da war entweder die Lieb mit dern ich dich herlöse / oder aber die Marter / welche ich für dich litt / so wol auch wie vil grösser da sey der Hass / den du zu mir trugest / weder die Marter / die du mir daselbst gabest. Der wegen vorm gericht Gottes citire ich dich / O Synagog / nicht auff meynung / Citation  
der Sp.  
nagog.  
das er dich kasteine / sonder damit er richte vnd vrtheile zwischen dir vnd mir / was gestallt ich kein Barmherzigkeit habe unterlassen zu thun für dich / vnd was gestallt du nicht unterlassen hast einerley Art der Marter zuuersuchen an mir.

Aber noch eigenlicher von der sachen zureden / halte ichs für bisslich / anzugezen / was doch die Hebreer gethan vnd wie sie sich verhalten haben gegen Christo / damit sie würdig würden der verzeihung / vnd was doch Christum bewegt habe zu solcher verzeihung / dan wir sollen wissen vnd nicht zweysten / das vmb so vil herrlicher ist ein verzeihung / vmb wie vil weniger Ursach vorhanden ist / sie zu thun. Fünff für nemmeiniarien haben die Hebreer zugefügt dem Herrn Christo in seinem Tode / unter welchen die aller geringste würdig war gestrafft zu werden ohne alle Barmherzigkeit / vnd so gar mit der ewigen verdammus. Hilarius spricht: Was hette man für ein Straff ersinnen können / welche Da verdient hatten diejenigen / so dem Geber des Lebens genommen haben sein Leben?

Die erste iniuri, die sie Christo zugefügt / war / das sie ihne creuzigten auf Bosheit / ohne das sie einige Schuld an ihm hatten gefunden / welches daher abzunemmen / allweil sie ledig liessen Barrabam den Mörder / vnd verurtheilten den Sohn des lebendigen Gottes. Als das sie den Mörder für vil einen frömmern Menschen hielten / welcher vmbbrachte die Lebendigen / weder den Propheten / welcher auferweckte die Todten. Christus war ein Allmosengeber / vnd Barrabas war ein Dieb / Christus war fridlich / vnd Barrabas war ein Aufführer: Christus Montis Caluarie 2. Pars.

Fünff iniurien so die Juden Christo angethan in seinem Tode.

stus war ein gewaltiger Prediger / vñ Barrabas war ein berümmter Frey-  
beuter: Christus war ein Meister aller Frommen / vñnd Barrabas  
war ein Rädelführer aller Buben: Und nicht destoweniger verur-  
theilten sie Christum / daß er alshaldt solle sterben / Barrabam aber / daß  
er sich möge nach Haus begeben Ostern zu halten. Anselmus spricht:  
Wie ein vnbillichs begeren / Wie ein verkehrtes ansuchen thut ihr  
boshaftige Hebreer / seitermal ihr begeret / daß der vmbbringer der Le-  
bendigen lebe / vnd daß der auferwecker der Todten sterbe. Wo bleibt  
einer vbrig in diser ewer Statt / der da hailen könnte die Kranken / oder  
der auferwecken könnte die Todten / wo fern ihr vmb ringet disen Pro-  
pheten? Der Hass welchen sie trugen zum Sohn Gottes / war ders-  
massen groß / daß sie sich betrübten wann sie den Nahmen Christi nur  
hörten nennen / her gegen das sie sich über den Nahmen Barraba erfreuen  
ten / welches daher abzunehmen / allweil sie mit lauter Stimme von  
Pilato begereten / daher den Barrabam sollte loslassen / Iesum Christum  
aber freuzigen. Wie selig wäre ich / wo fern mein Lieb so groß wäre  
gegen dir / als groß da war der Hass der Hebreer gegen dir / dann gleich  
wie sie irrten / in deme sie erwählten den Barrabam / eben also würde ich  
zutreffen / in deme ich dich erwählte für mich. Wo fern Pilatus den He-  
breern geben hätte die wahl unter zweyen Mörbern / oder unter zweyen  
Dieben / oder unter sonst zweyen unbekanten Menschen / so wäre es kein  
wunder gewest / ob sie schon geirrt hätten in der wahl / aber weil er ihnen  
die wahl gab unter einem Rauber und unter einem heiligen Propheten /  
und das sie nicht destoweniger erwählt haben den bösen / vnd unrechts  
gehau dem frommen / ist solches geschehen entweder auf mangel des  
Wiss / oder aber auf vbrigster Bosheit.

**Gass der  
Juden  
wider  
Christus**

**Die zweie  
Zwunz.**

**Schmach  
Christi**

Die andere iniari war / daß / Wo fern sie Christum getödt hätten  
in einem weitentlegnem Dorff / solches dem Sohn Gottes nicht so  
schmächlich gewest wäre / aber damit diese boshaftige Hebreer sich desto  
besser an ihm möchten rechen und ihne desto mehr schenden / so haben sie  
ihne vmbbracht in der grossen Statt zu Jerusalem / alda er bekannt war  
durch seine Predigen / vnd alda er hatte vil ansehnliche erbare Freunde.  
Was hätte man einem für ein grössere Schmach können zufügen /  
als das sie Christum eben durch dieselbe Gassen hinauf färten auff  
den Berg Calvarie / durch die er gangen war zu predigen im Tempel?

**Sene-**

Seneca spricht: Die hochherzige vnd schamhafte Menschen empfin-  
dens vil höher/weder den Todt selbst/wan sie nemlich geschmecht vnd  
geschendt werden an einem solchem Ort da sie zuvor worden geehrt  
vnd herfür gezogen/dan sie empfinden mit allein die Schmach/die sie  
leiden/sonder sie empfinden auch was jre Feinde von ihnen reden. Weil  
der Sohn Gottes dermassen gewaltig war in seinen Wunderwerkten  
dermassen schön im angesicht/dermassen nüchlich in der Leyr/dermassen  
selig gewogen dem gemeinen Nutz/so ward er von menniglichen  
geliebt/vn von vilen verhast/vnd daher empfand er sehr hoch die offent-  
liche Schmach/vnd das man jm öffentlich nam das Leben. Und was  
hette er nit sollen empfinden/seytemal er sahe/ daß er öffentlich hinauf  
geföhrt ward zum Todt des Creuzes/vnd das seine Freunde jne beweins-  
ten/seine Feinde aber ihne bespotteten?

Die dritte iniurie war/das sie Christum gleichwohl hetten könnea  
heimlich umbbringen in seinem Löusement/oder in der finstern Nacht/  
aber das sie solches nicht haben wollten thun/sonder das sie ihne haben  
zu der ersten Stunde gefangen/zu der dritten verurtheilt/vmb die  
sechste gecreuzigt/vnd zu der neunten getöde. Nicht aufs mangel des  
fleiß/sonder aufs vbriger Bosheit haben sie hingerichtet den gütigen  
Herrn Jesum zu der neundten Stund/zu welcher die Sonn am aller  
Elaristen scheinet/vnd das meiste Volk auff den Gassen gehet. Chrysostomus  
spricht: Die Hebreer haben Christum mit wollen tödten an ei-  
nem morgen/dann es war noch nicht jederman auffgestanden: Sie  
haben ihne auch nicht wollen tödten in der Nache/dan menniglich he-  
te sich alsdann schlaffen gelegt: Sie haben ihne auch nit wollen tödten  
auff einen Abende/damit nicht alsdann menniglich sich hette retirirt,  
sonder sie haben sich entschlossen/jne zutödten vñ die dritte vnd vierde  
Stundt des Tags/wan neslich jederman aufgehet spazieren auff den  
Plas. Ein alte Pestilenz war die Synagog, das sie nemlich wüteten im  
Blut der Propheten vnd heiligen Männer/inmassen dan der Esaias ist  
mitten voneinander gesagt/ Jeremias ertrunken in einem Brunnen/Za-  
charias zu tod gesteinigt/vñ Ezechiel befencrusti/vnd damit derwegen  
der Spruch ihrer Vorfahren aufgienge auff die damals lebende/so  
haben sie sich entschlossen Christo zunemmen sein leben/vnd ihm zube-  
neiligen sein Chr. Damascenus spricht: Als die Hebreer Christum kreuz-  
igten!

Die dritte  
iniurieAufs boß  
heit Chri-  
stus hinger-  
ichtet wor-  
den zur  
neunten  
StundtPestilenz  
in der  
Synag-  
og

higten/ haben sie erwöhlt einen klaren vnd nicht einen dunklen oder  
neblichen Tag/ damit er also von menniglichen könne werden gese-  
hen/ vnd von niemande bliebe vncertent/ dann eben so sehr pratendir-  
vnehr vñ  
Todt zu  
gleich bey  
Christo.

ten sie ihne zuerumchen als zu tödten. Weil der Evangelist sagt/  
das im verscheiden Christi seye finster worden die Sonn/ so istt ein  
unselbares zeichen/ das damals der Tag ganz klar vnd hoiter ist ge-  
west/ seytemal die Sonn gäling ist worden verfinstert. Also/ das sie  
mit ihrem Schatten hat wollen dasjenige verbergen/ was die He-  
breer hatten gesucht zu öffentlicher Schandt. Cyprianus spricht: Die  
Hebreer liessen sich nicht contentiren/ das sie Christum zu tödten/ er-  
wöhlt einen klaren Tag/ sonder auch einen ganz langen Tag/ in-  
massen da ist der fünff vnd zwenzigst tag Marij/ welches sie darumb  
gethan/ damit sie gelegenheit hetten/ ihne in einem einigen Tag zu  
verklagen/ zuerurtheilen vnd zucreuzigen.

Die vierde iniuri war/ das sie ihne gleich wol hetten können vñ-  
bringen/ als er allein war/ aber das sie es nicht haben thun wollen es  
sey dann in einer Gesellschaft. Und die Gesellschaft/ die sie ihm  
zugaben/ war nicht ein Gesellschaft der Frommen/ sonder der aller  
grösten Dieb vnd Mörder. Allhic ist zuerwegen/ daß die Hebrew  
Christo niemaln vnd an keinem Ort haben gelassen die Ehr vnd den  
vorzug/ aufgenommen am Kreuz vnd am Galgen/ an welchem sie  
die Mörder creukzigten zu dem Seyten/ Christum aber in der mit-  
ten/ als einen namhaftesten Mörder/ vnd den allergrößten Übel-  
tähter. Albertus magnus spricht: Wie einen Hauptman vnd Räd-  
sürer der Mörder/ haben sie gehenckt den gütigen Herrn Jesum mit-  
ten vnter den gehenckten/ vnd durch anzeigen/ daß dieser Prophet  
gewißlich gewest sey ein böser Mensch/ seytemal die Mörder/ ge-  
gen ihme zuerglichen/ vil ein frömmers Leben hetten gefürt. Der  
Heilig Hieronymus spricht: Ob schon alle die falsche zeugnissen/ die  
sie Christo zulegten/ vnd die sie mit den Zeugen probirten/ wahr we-  
ren gewest/ so hette er doch nicht verdient solcher Gestalt gestraft  
noch zwischen solchen unverbarn Mörbern gericht zuwerden/ dan die  
Käyserliche Gesch befelchen vnd wollen/ das mir diejenigen Ge-  
selln seyen in der Marter/ welche Gesellen vnd Mituerwanten  
seynd gewest im verbrechen. Daß der Sohn Gottes neben ihm ja  
lich die Sünder/ beschahre solches nicht auff meynung/ daß er ihnen  
wolle

Christus  
gehalten  
wie ein  
Mörder.

wolte hessnen sündigen/ sonder das sie ziehen vnnd bewegen wolte zum frömlichen leben. Also/ das sie in seiner heiligen Gesellschaft sich nicht verkehrten sonder bekehrten.

Die fünfte iniuri war/ das sie jm gleichwohl hetten können anz  
thun einen andern Todt/ der nicht so ergerlich wäre anzuhören/ noch  
so greulich zu erleiden/ als da war der Todt des Creuzes/ aber sie ha-  
ben gewölt/ das er eines solchen schändlichen Todts sterben/  
vnd dermassen unmenschlich ein endt nemmen. Der Todt des Creuz-  
es ward gehalten für den allergrausamsten zu leiden/ vnd für den  
allerschmeichelichsten aufzustehen/ welches dan ein Ursach war/ das  
sie niemande creuzigten/ der nicht wäre ein unbelieblicher Verbre-  
cher des Gesetzes/ vnd ein Verräther am König. Vermeinstu/ das  
derjenig ein Verbrecher sey gewest des Gesetzes/ welcher öffentlich  
sagte: Non veni soluere legem sed adimplere? Vermeinstu/ das der je-  
nig sey gewest ein Verräther am König/ welcher öffentlich gesagt  
hat: Reddite que sunt Caesaris Cesari, & que sunt Dei Deo: Sie/ vnd  
nicht der Sohn Gottes/ waren Brecher des Gesetzes/ si waren  
Verräther am König/ vnd sie waren Aufrührer des Volks/ vnd  
sie waren diejenigen/ welche da stahlen das Opfer. Also/ das die  
Verbrecher/ wider alle ordnung der Rechten/ getödt habenden hei-  
ligen/ die Verräther den getreuen/ die schuldigen den verschuldigen/  
vnd die Dieb den Richter. Chrysostomus spricht: Gleich wie der Hass  
der Juden übertrass allen andern menschlichen Hass/ vnd ir Neyde  
übertrass aller anderer Menschen Neyde/ so haben sie gewölt/ das  
der Todt Christi übertreffen sollte alle andere Art des Todts. Wer  
zweyfelt/ das/ wofern sie ein noch viel ergere Art des Todts hetten  
können ersinnen/ das sie im denselben nicht würden haben angethan?

Bey den alten Richtern war der brauch/ das die Richter/ wel- Brauch  
che sententirten/ vnd nicht das Volk/ welches anklage/ benenneten der Richter.  
die Straff oder den Todt/ welchen der Verbrecher sollte aufstehen/  
aber das widerspiel hielten die Hebreer/ dann sie habenden Todt  
Christi nicht wollten heimstellen dem gutbedachten Pilati/ sonder  
sie haben ihm fürgriffen vnd selbst alßbalde erwöhlt vnd bestimbt/  
was Christus leiden sollte für einen Todt. Aber lieber/ sag mir/ was  
war es für ein Todt/ welchen sie Christo erwöhlt/ vnd was war  
es für ein Marter/ die sie Christo bestimmt? O klöglicher Fall O

**Barras**  
baswiedt  
ledig /  
**Christus**  
gecreus  
sigt.

harter Pasz/ wie ists möglich/ das meine Finger es beschreiben/ ohne das zuvor mein Angesicht bade in den Zähern? Barrabas wirt ledig gelassen mit einhelliger Stimme und menniglichs willen/ dan als Pilatus sie fragte / was er thun solle mit Iesu Nazareno, schreyen sie allesamt mit lautem Stimme: Crucifige Crucifige eum, qui a reue est mortis. Mit wenigen Worten verurtheilen sie Christum zu vilen und grausamen dingen/ das ist/ das er sterben solle alshalde/ dan sie sagten/ das er den Tod habe verschuldet/ Item/ das er sterben solle am Kreuz/ dann sie schryen: Creusige ihn: Item/ das er zwey mal soll werden geecruzt/ dan sie sagen: Creusige ihn/ Creusige ihn. Als vil das erste beriffst / begeren sie vom Pilato, das er Christum wolle vimbbringen / und Pilatus gibt ihnen zur antwort/ das er kein Ursach finde warumb Christus sollte werden getödt/ aber doch hat lehlich die importunitet und Ungestimmigkeit der Juden vil mehr vermöcht/ weder die resistentia Pilati. Ambrosius spriche: Die Hebreer haben vom Pilato nicht begere/ das er Christum sollte geihlen/ oder des Landts verweisen/ oder ihm einen Spott anthun/ sonder das er ihne also baldt solte tödten/ die Ursach dessen war/ allweil die Heilige Lehr Christi vnd das ergerliche Leben der Juden nicht könnten mit einander ubereinstimmen. Was das ander anlangt/ waren die Gottlose Hebreer nicht content, das sie vom Pilato begert hatten Christum zu tödten wie vnd auff was weis es ihm gefil/ sonder das er ihne solte also gestracks creuzigen an einem Kreuz/ welche Art des Todes aber im alten Gesetz nur den grossen Ubelthätern pflegte angehan zu werden. Der Heilig Augustinus spricht: Die Hebreer waren nicht content zu Pilato ein mahl zusagen: Creusige ihn/ sonder sie repetirten vnd widerholten dasselbe Wort zwey mahl/ Creusige ihn/ Creusige ihn. Dardurch anzugezeigt/ das ihr will war/das zugleich solte geecruzt werden sein Ehr vnd sein Person. Origenes spricht: Das die Hebreer zu Pilato zwey mahl sagten: Creusige in/ Creusige ihn/ war solches eben/ so vil als wann sie zu ihm gesagt vnd ihn überredt hetten/ das er ihne gleichwohl solte creuzigen mit den Händen/das aber sie ihne creuzigen wolten mit dem Herzen. Und alshan creuzigen sie ihne mit dem Herzen/ als sie ihne verhasten von Herzen/ als sie ihm verunehrten sein Person/ als sie ihm bemeiligtien sein Ehr. Also/ das sic ohne urfach zwey mal sage

sage haben: Creuzige ihn / creuzige ihn / dan sic haben ihm zu gleich genommen sein Leben / vnd vertuncket seinen Namen. Ob schon Pilatus sich entschlossen hette Christum vmbzubringen durch andere weg / nemlich zuköpfen / er trencken / oder erheucken / welche Art des Todts gleichwohl etwas linder ist zu leiden / und nicht so unerbar aufzustehen / so haben doch diese Israelitische Hund dem Pilato seinen freyen willen nicht wollen gestattet / nur damit er in dem modo vnd gestalt des Todtens / nicht etwa ein Barmherzigkeit erwiese. Wan in heiliger Schrift die wort werden repetire vnd widerholt / ists ein Ursach zeichen der grossen Lieb / oder aber eines grossen hasses. Dann als der wi Christus sagte: Desiderio desiderau, vnd als er sagte: Martha, Martha, derholter wort. hat er dadurch wollen anzeigen die Lieb / die er trug zu seinen Jüngern / vnd die grosse neyung / die er trug zu seiner Witwen der Martha. Eben also haben auch die Hebreer erzeigt den grossen Hass / als sie zwey mahl schreyen: Creuzige ihn / creuzige ihn / dadurch zuverstehengebende / wie herzlich sie ihne verhasten / vnni wie ernstlich sie ihne todteuen. So habe ihr nun hiemit verstanden die Werck / die sie an Christo begangen / vnd was für Dienst sie ihm erwiesen / aber das dem allem vnangesehen / Christus mit lauter Stimme gesagt hat: Per ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt.

**Das die Barmherzigkeit Christi vil grösser gewest ist / weder die Bosheit der Synagog, seitemal er ihr hat verziegen / sie aber dieselbe nicht hat wollen annemmen.**

### IX. Cap.

Frons meretricis facta est tibi, & noluisti erubescere, tamen reuertere  
ad me, & dic: pater meus es tu: spricht O S E durch den Propheten Jeremiam: als wolte er sagen / O armes Israelitisches Volk /  
O ungückselige Jüdische nation, es seynd deine Sünd dermassen <sup>Misericordie Christi</sup> groß / vnd dein Vermessheit ist dermassen overschwenglich/  
dass du / wie ein gemeine Hir / dich keiner Sünd schemest: Aber /  
O sündiges Jerusalem / bekehre dich zu mir / vnd / O elende Synagog, <sup>mit der Synag. S. 9. 8.</sup>  
sehe ab von deinen Sünden / dan / alihaldt du mich vmb etwas bu-  
test wie eine Batter / so werde ich dirs bewilligen als meinem Sohn.  
Der H. Hieronymus über diese Wortspricht: O wie vnendlich  
ist die Gütingkeit vnd Barmherzigkeit meines Herrn vnd Gottes /  
f iiii dant

dan vnangesehen er das sündige Jerusalem nennet ein vnuerschämbe  
Hure so erlaubst du ihm doch/ dich zunennen einen Vatter. Weil du  
dich berühmest zu sein ein Vatter der öffentlichen Huren/ wer wolte  
verzweylen daß du ihne nicht annemmen werdest für einen Sohne.  
Weil du die verhurte vnd vnuerschampte Seelen annässt in dein Ge-  
sellshaft/ wer wolte nicht hoffen / daß du in dein Haus einnehmen  
werdest die erbarn vnd tugent samen? Weil du verliebt bist in die sündis-  
ge vnd vnuerschampte Seelen / wer ist ein grosser Sünder vnd vnuer-  
schampter/ vñ ein grössere Hure/ als eben dise mein sündige Seel? Weil  
das Heyl meiner Seelen nur in deme bestehet daß ich dich nenne einen  
Vatter/ so nenne ich dich von nun an einen Vatter / vnd wo fern du  
mehrers von mir begerest / als daß ich mich bekehren solle zu dir/ so wil  
ich/O Herr Jesu/ von nun an/ als baldt kehren zu dir / vnd begeren von  
dir verzeihung aller meiner Sünden. Und weil der wegen ich mich keh-  
re zu dir/ als einem HErrn/ und weil ich mich erkenne für einen grossen  
Sünder/ so bitte ich demütiglich/ ne proicias me à facie tua, neque spiri-  
tum sanctum tuum auferas à me. Dann wo fern von mir weicht dem  
gebenedeyte Gnad / so wirt mein Seel als baldt verkehrt in ein Hure  
vnd so gar in em öffentliche vnuerschampte Prechtin.

Wol in acht ist allhie zunemmen/ daß sich Gott über die Hebrewer  
nicht beschweret/ vmb das sie waren hoffertig vnd neydig / oder zornigt  
oder gefrässig/ sonder das sie waren vermessn vnd vnuerschampt/ wel-  
ches dan ein sonderbare Geheimniß begreift/ dan in der ganzen Welt  
ist kein gewissers Kennzeichen eines zerrissnen Gewissens/ als wan ei-  
ner alle Scham hat verloren im sündigen. Der H. Augustinus spricht:  
Ein grosse Hoffnung hab ich/ das sich der Sünder / welcher heimlich  
sündigt vnd sich der Sünden schemet/ werde einsmahls bekehren/ aber  
kein solche Hoffnung hab ich von einem/ welcher läderlich ist im sündi-  
gen/ dan derjenig wirt sich selten oder nimmermehr bekehren / welcher  
sich gewehnet/ ohne alles gewissen hinein zu sündigen. Dieses auff mein  
vorhaben zubringen/ sag ich/ das Gott billich vnd mit guten fügen die  
Synagog genennet hab ein vnuerschampte vñ läderliche Hure/ seymal sie  
im Todt seines gebenedeytes Sohns/ nicht allein erzeigt hat ihre Bos-  
heit sonder auch ihr vnuerschamtheit/ in deme sie jne tödten vmb mit-  
ten Tag / ohne erzeugung einiges Landwesens. Christus wusste ganz  
woll

**Das Heil  
der See-  
len steht  
Bey dem  
Vatter.**

**Synagog  
ein grosse  
Hure vor  
Gott.**

wol/was er zu seinem Vatter hatte gesagt / vnd was er den Hebreer  
hatte verheissen/nemblich / das / wo fern sie ihne/im sündigen/ nennen  
würden einen Vatter/er ihnen alsbaldt verzeihen würde als Kindern:  
Und eben deswegen hat Christus unser Herz sein Gebet angefangen  
mit dem Pater ignosce illis , zur anzeig / das/ weil er ihne nennete einen  
Vatter/er erhört solte werden wie ein Sohn. Der Heilige Ambrosius  
spricht: Lieben Brüder/ die Hebreer hatten gar kein einige Ursach/ ih-  
ren Gott vnd Herrn zu tödten/ vil weniger hater einige contrition vnd  
laidwesen an ihnen verspürt / darumb er ihnen hette sollen verzeihen:  
Vnd zu disem fall weiss ich anderst nichts zusagen / als allein das ich  
mich nicht so sehr verirundere über die verzeihung als über die circum-  
stantias vnd umbständt/ mit denen sie beschahé. In vilen dingen erzeigte  
an die Hebreer ihre Höflichkeit / aber in noch vil mehrern dingen erzeigte  
der Sohn Gottes gegen ihnen sein Güttigkeit vnd Barmherzigkeit/  
dan es kan niemand in dissem leben begehen ein so grosse Sünd/das  
nicht noch vil grösser wäre Christi Barmherzigkeit.

Das erste darinn Christus sein Güttigkeit vnd Barmherzigkeit  
erzeigte/war/das er am Stamm des Creuzes seinen Vatter bate vmb  
die verzeihung seiner Feinde. Also/das er seine Feinde hat fürgezogen  
seiner gebenedyten Mutter die ihne hatte geboren/ seinem vilgeliebten  
Jünger/der ihm war gefolgt/vnd der Magdalena, die ihne so sehr liebte.  
Remigius spricht: O wie ein grosse Lieb hat gebrennt in demselben gött-  
lichen Ingewehdt/ seytemal er im augenblick seiner letzten hinfirth sich  
vil ehender erinnert hat zu saluiren seine Freunde/ weder zu trösten seine  
Feinde. O wie handgreiflich scheints/ das der Sohn Gottes die wort:  
Pater ignosce illis , am Creuz geredt habe von Herzen/ seytemal er es  
sagt zu einer solchen zeit vnd dermassen zeitlich / dan / wo fern er hernaz-  
cher von seinem Vatter begier hette ein andere Gnad für sein Personl  
oder für die Freunde seines Hauses/ so hette er ihm können zur antwort  
geben/das er allbereit erlangt vnd heraus bracht hette die verzeihung  
seiner Feinde. Was ist aber das / O Her: Jesu/ was ist dass Du gibst  
vil ehender zuuerstehen das du dich erinnerst deren / die die öffentlich lez-  
stern/weder deren/die beym Creuz stehen vnd dich beweinen? O vnendt-  
liche Lieb/O overschweckliche Güttigkeit/ was für ein Herz könnte thun  
was du hast gethan/nemblich / das du dich ehender erbarmst über die  
Montis Caluariæ 2. Pars.

Die erste  
barmher-  
zigkeit  
Christi  
am creuz.

Christus  
bit ehens  
der vor  
seine Läo-  
sterer/als  
die ihn  
beweinen  
vnder de  
Creuz.

welche dich überheussen vnd bedecken mit Lasterworten / weder über die welche dich wegen mit ihren Zähern ? Mit gewalt giengen die Scuff-  
her auf dem Herzen der glaubigen / vnd es ranenn die Zaher auf den Augen der Mutter / vnd es floss das Blut auf den Adern des Sohns  
vnd es giengen die Lasterwort auf dem Mundt des Jüdischen Volks / aber der gebenedeyt vnd sanftmütige HERR JESUS hat vil ehender wollen verzeihen die Inurien weder vergelten die Zaher.  
*Anselmus spricht : O gütiger HERR JESU ! O Erlöser meiner Seele ! weil du sagst : Pater ignosce illis , warumb sagstu nicht auch : Pater absterge lachrymas ex oculus matris meae , vnd warumb stellesstu nicht das Blut meiner Adern / warumb hailest du nicht die Wunden meines zarten Fleisches / vnd hast ein misleiden mit disen glaubigen Weibern / welche von meinent wegen weinen ? Cyprianus spricht : Gleich wie du beym Abendmahl gesagt hast : Mandatum nouum do vobis , eben also kanstu an Iesu am Kreuz sagen : Exemplum nouum do vobis . Dan keiner vor dir hat vns ein so hohes Lehr geben zu lieben / noch hat vns keiner kein solches Herrlichs Exempel geben zu verzeihen . Vbertinus spricht ein neuere Art der Güttigkeit war dasjenige / welche der gebenedeyte HERR JESUS vns anzeigte / als er der erst war / welcher bate für diejenigen so ihue creuzigten / vnd nicht für diejenigen welche ihne folgten vnd seiner Mutter accompagnirten , dan bey weitem empfandt er ein grösseres Herzblide vnd das er sahe das da verloren würden die Seelen seiner Feinde / weder das er sahe weinen die Augen seiner Mutter . Derwegen soll sich niemandt entsezen noch verwundern / das der gebenedeyte HERR JESUS vil ehender gedenket an das Volk welches ihne tödete / weder an sein Mutter die ihne hatte geboren / dan er ist mit darumb in die Welt kommen / das er die Augen sollte abhalten vom weinen / sonder zu remediren die Seelen damit sie nicht würden verloren .*

## II.

*Christi Güttigkeit in dem er für seine Feinde bat mit solchen zarten und subtilen Worten / nemlich in dem er ihne nicht nennete einen Gott / noch einen Herrn / noch Erschöpfer / sonder bößlich Vatter : Welcher nahm correspondiren und sich vergleichen thut mit der Güttigkeit und nicht Warmherzigkeit / hergegen der Nahm Gott oder Herr / allzeit denotirer die Iustici . Wofern Christus nit gesagt hette : Pater ignosce illis , sonder*

der

der Domine ignosce illis, oder aber Deus mens ignosce illis, so hette es das ansehen gehabt / als wan er gewolt hette / dz die verzeihung seiner Feindes beschehe nach der scherpfie der Gerechtigkeit zu sehen/ ob die verzeihung stat habe oder nit. Dan in solchem fall/vn wo fern er hette könnt vnd es der Vatter hette bewilligt / were kein zweyfel / das vor dem verscheiden des Sohns Gottes / die Erd sich würde haben auffgethan vnd sie alle sammt lebendig verschluckt.

Wann der Sohn Gottes von seinem Vatter etwas hat wollten bezieren/hat er sein Gebett allzeit angefangen mit dem wort: Pater, als er nemlich sagte: Confiteor tibi Pater: Item / Pater in manus tuas commendabo spiritum meum. Was ist aber das O Erlöser meiner Seelen/ was ist das? Ist dan dein Barmherzigkeit so weit gelange/ vnd ist dein Barmherzigkeit dermassen complirt, daß du mit eben denselben worten/mit denen du bittest für dein eigne Sach/ auch bittest für die Sach deiner Feindes Chrysostomus spricht: Die gottlose Hebreer haben allemahl verendert den stylum zureden mit Christo/dan einsmal sagten sic: Benedictus qui venit in nomine Domini, baldt aber drauff sagten sic: Vah qui destruis templum Dei, aber gleich wie der Sohn Gottes hatte ein reines Ingeweydt, eben also waren seine auffwendige wort allzeit heilig. Vermeinstu mit das seine Wort waren heilig/vnd sei Ingeweydt rein/als er sagte: Pater ignosce illis, dan mit der Zungen bittete er vnd mit dem Herzen vergab er: Bernardus spricht: O gütiger Herr Jesu/ O Erlöser meiner Seelen/ was hattestu mehrers thun können oder sollen für deine Feinde / seymal du ihnen vergabest von ganzem Herzen/vnd für sie batest mit so hohen Worten?

Christus  
bitt auff  
einemas  
nier vor  
sich vnd  
seine  
Feinde.

Drittens/erzeugte Christus sein Gütigkeit in deme er seinen Vatter vmb verzeihung bate in Gegenwertigkeit seiner betrübten Mutter/ seines vil geliebten Jüngers/ seiner angenommen Magdalena, vnd seiner Baesen. Also/daz er gewolt hat/ das nicht allein meniglich sollte seinerlöst / sonder auch verziegen. Vbertinus spricht: Im Todi/welchen du hast gelitten/ vnd in der Verzeihung/ die du geübt hast gegen deinen Feinden/hastu / O Herr Jesu / nit allein gebraucht dein Zung/ sonder auch so gar dein Herz / dann mit der Zungen begerstu vom Vatter das er mit ihnen sollte haben ein mitleiden/vnd mit dem Herzen hattestu dein Mutter/ das sie ihnen wolte verzeihen. Rabanus spricht:

III.

Christus  
nicht als  
lein zum  
gebet ges  
braucht  
die Zung  
sonder  
auch das  
Herz.

g ii

Nicht

Nicht ohne grosse geheimnusshat der Sohn Gottes gewolte/ das bey seinem Todt solten gegenwirtig sein seine Mutter vnd Befreundte. Dan die Bi sach dessen war / damit sie zeugen sein solten so wol der verzeihung/ als auch seines Passions, dan der gebenedeit HErr Jesu hat vil lieber gewolte / das seinen Feinden zu ruz gemacht wurde sein Blut/ weder das seine Befreundte. Naach soltennemmen über seinen Todt. Anselmus spriche: Warumb O HErr Jesu / warumb hastu dein betrübie Mutter vnd dein trostlose Freundschaft mit dir genommen beym Ercuz / als allein/ damit/ gleich wie du littest im Fleisch/ also auch sieleiden solten im Herzen/ vnd damit gleich wie du deinen Feinden vergabest den Todt/ eben also sie verzeihen vnd vergeben solten shre iniurien: Der heilige Bonauentura spricht: Gleich wie der Sohn Gottes gesagthatte: Pater ignosce illis, öffentlich/ eben also hater auch gesagt: Mater ignosce illis, heimlich. Also/ daß die Hencker marterien den Sohn / vnd der Sohn marterte die Mutter/ vnd verobligirte sie / das sie gleichmol dörfste beweinen seinen Todt/ aber er erlaubte shrnit/ denselben zurechen. O gütiger Herz Jesu / O Arzney meiner Seelen/ ich bitte dich ganz demütiglich/ daß/ gleich wie du bey deinem Vatter vnd Mutter erlangt hast die Verzeihung für deine Feinde / du eben also sie wöllest erlangen für mich wegen meiner Sünd/ sprechende: Pater ignosce illis, der Mater ignosce illis, dan deinem Vatter bin ich gehässig von wegen der Sünd/ die ich wider ihne begehe/ vnd gegen deiner Mutter bin ich vndankbar wegen der Gutthasen die ich von ihr hab empfangen. O wie ein heiliger Tag/ O wie ein seliger Tag war der / O HErr Jesu/ am welchem du bist gestorben / dann am selben Tag vergab der Vatter sein iniuri, vnd der Sohn vergab seinen Todt/ die Mutter vergab shre Marter/ der heilige Ioanner vergab sein Schmach/ die Magdalena vergab ihre Engste/ die drey Weiber vergaben ihre Naach/ vnd dem Schecher ward vergeben sein verbrennen. Wie wäre es milgach/ daß der ewig Vatter nicht sollte verzeihen alle Sünd der ganzen Welt/ seytemal er sahe/ das an einem Tag/ in einer stundt/ sie allesamt zu gleich sagten: Pater ignosce illis, der Sohn/ in deme ihm das Blut rann auf den Adern/ vnd die Mutter/ in deme ihr die Zähler flossen aus den Augen/ vnd die traurige Freundschaft/ in der sie den Himmel durchirangen mit ihren Seufzern: Cyprianus spricht:

Mit selle  
gertag.  
wie Chri  
stus ges  
creuziger  
worden.

spricht: Weil das Amt des Sohns Gottes war / daß er das jenseitige widerumb ganz machen was zerbrochen war / vnd zu vereinen was vneinig war / so hat er aus dieser Welt nicht wollen scheiden / es seyen dan zuvor seine Feinde reconciliert / vereinigte vnd ver- Christus  
söhnt / vnd daher hat er seinen Vatter gebettend daß er ihnen wolte seine  
verzeihen / vnd die Mutter / das sie sie nicht wolte verklagen. Eben Feind vor  
so guten fug hatte die Mutter von den Hebreern abzuforderndas seinem  
Leben / welches sie genommen hatten ihrem Sohn / als der Vatter end recō  
hatte rechenschaffe von ihnen zubegeren von wegen des vngerechten  
Todts / den sie angethan hatten seinem Sohn / vnd deswegen hat  
der aller gütigst Herr und Erlöser seinen Vatter gebettet daß er sie nicht wolte verdammen zu der ewigen Quaal / vnd sein Mutter ersuchte er / daß sie siekeins wegs wolte verklagen vor der Iustici. Und warumb wolte sie die Iustici anrufen über diese Obelthäters  
sytemal sie sahe / das ihnen allbereit verziegen war von ihrem Sohn  
Anselmus spricht: Als der gütig Herr Jesus am Kreuz verschüden war / hat er seiner Mutter keinen einigen Todt hinderlassen / so zu- Christus:  
rechen / noch kein einige Inuri / so zuverzeihen / sonder hat ihr bloß seiner  
hinderlassen / seinen Passion zu beweinen / welcher Passion bastant  
war zu zerreißen ihr Ingeweydt / vnd herauß zu pressen die Zäher.

Vierdtens / erzeugte der Herr Christus sein Güteigkeit / als er seinen Feinden dasjenige gab was sie nicht begeren / vnd als er denen / die ihne erzeugten / bewilligte was sie nicht haben wolten. Wie wäre es möglich das sie begert haben die Verzeihung / sytemal sie sich in seiner Sachen schuldig / wolten erkennen? Wie kontent sich die ienigen erkennen für schuldig / welche alle Schulde legten auff den unschuldigen? Dernassen grimmig vnd verbietet waren sie im Blute Christi / vnd vermassen beraubt waren sie ihrer Sinnen / das sie die Verzeihung ihrer Sünd nicht allein nicht begerten noch procurirten / sonder das sie dieselbe vilmehr verwideren vnd abschwyrten / auch ein Freu erzeugten über das böse / welches sie Christo zufügen / vnd ein Laidwesen / vmb das sie ihm nicht noch mehr Obel kontent zufügen. Als sie das unschuldige Lamb hinfürten zum Der Jude  
kreuzigen / sagten sie aufslauer Freud: Vah qui destruis templum Dei: vnsinnige  
Und als Pilatus verzog ihne zu kreuzigen und zu tödten / sagten sie Feit.  
aufslauer Unsmigkeit und verzweyflung: Non eris amicus Casaris

*si hunc dimittis. Also/ das/ ob sie schon ein contrition vnd Laitwesen erzeugten/ solches doch nit beschahē vmb das sie iſhr unrecht empfan- den/ sonder vmb das dar durch Christo verlengert ward sein Leben.*

*Fulgentius spriche: Die Bosheit der Hebreer höret nicht auf mit deme das sie Gott den Herrn vmb keine verzeihung batē wegen ihres verbrechens/ sonder sie begerten so gar ein öffentliche Raach dir- selben/ als sie schryen: Sanguis eius sit super nos & super filios nostros. Al- so/ das sie durch diese erschrockliche wort von Gott begerten lastete zu werden/ und das er ihnen nimmermehr wolte verzenhen. Dex-*

*Synagog communicirte Synagog, O verfluchtes Wort/ O wie ein grausame excom- Stum/ vnd O wie ein vermessenes begeren ist das wort: Sanguis eius emicirte. sit super nos? Sag mir/ O Synagog, warumb bittest vnd begerst du das Blut/ welches der Sohn Gottes vergossen hat zu deiner Erlösung/ sich verkehre vnd verwende zu deiner verdammung? Der Sohn Gottes appellirt über diese ihre wort/ vnd er appellirt abermahn vom*

*contractt welchen die Hebreer gemacht hatten mit dem Pilato, dann er wil durchaus nicht drin consentiren, das sein vergossenes Blut sehe wider sie/ sonder für sie vnd in ihrer fauor: Und daher kombis/ das/ als sie sagten: Sanguis eius sit super nos : Christus ebenmessig gesagt hat: Pater ignosce illis.*

*Remigius spricht: O ungerechte Synagog, O unglückseligs Volk Israel / wer hat euch bracht zu einer solichen Torheit/ das iſhr das Blut/ welches ewre Priester vergießen von den Kühen vnd Kelbern in der Kirchen/ vil höher schezet weder das Blut/ welches Christus vergossen hat auf dem Berg Caluarie? Der H. Hieronymus spricht: Am Stammen des Creuses ist complirt worden die Weissagung Si- meons, als er sagte/ das Christus seye in die Welt kommen/ zu des einen nutz/ vnd zu des andern verderben/ dann wir Christen bitten ihne/ das sein vergossenes Blut möge gereichen zu vergebung unse- rer Sünd/ die Hebreer aber bitten vnd begeren/ das es erdeye zu iſh- rer vnd iſhrer Kinder verdammung.*

*Die Weiss- sagung Simeons, als er sagte/ das Christus seye in die Welt kommen/ zu des einen nutz/ vnd zu des andern verderben/ dann wir Christen bitten ihne/ das sein vergossenes Blut möge gereichen zu vergebung unse- rer Sünd/ die Hebreer aber bitten vnd begeren/ das es erdeye zu iſh- rer vnd iſhrer Kinder verdammung.*

der-

derselb habs gethan. Wer kan sagen / daß diejenigen der Verzeihung begeren / welche den Barrabam ledig lassen / Christum aber verurtheilen? Was könnten diejenige für ein contrition empfinden / welche von dem Pilato begeren / daß der Fluch Gottes komme über sie vnd ihre Kinder? Onendliche Güte / O nie erhörte Lieb / ich bitte dich / sag mir / haben sie vielleicht mit dem König David gesagt: *Tibi soli peceauit*, oder mit dem Schecher: *Domine memento mei*, damit zu ihnen gesagt würde das *miseratur vestri*? Wie ein volk komme Barmherzigkeit / Wie ein hohe Güte ist / das auf dem Sanguis eius, du / O gütiger Herr Jesu / geantwort hast das *ignoscere illis*? Was für ein Verstandt kan solches erreichen / noch was für ein Stärck kan solches gnugsam erkennen? O mein allerliebster Herr Jesu / O du einigs remedium vnd Arzney meiner Seelen / wer darff an jeho sagen / daß er habe einen Feindt / seytemal er schet / daß du diejenigen reinigest / welche da begeren vtrein zu sein / daß du ledig macheft diejenigen / welche nicht begeren ledig zu sein / daß du diejenigen auflöseft / welche begeren gebunden zu sein / daß du diejenigen entladeft / welche begeren beladen zu sein / fürnemblich aber / daß du denjenigen verzeihest / welche nit begeren verziegen zu werden? Weil du verzeihest dem Volk / welches nicht begert verziegen zu werden so würdestu ohne allen zweyfel vil lieber demjenigen verzeihen / welcher Rew vnd Laide tregt über seine Sünd / vnd deme es von Hersen gereuhet daß er dich hat erzürnt. Der H. Augustinus spricht: Weil er im Garten Gethsemani diejenigen hat freundlich empfangen / welche kommen waren / ihne zusangen / warumb wolte er dan nicht diejenigen empfahen vnd hälzen / welche kommen ihm zu dienen? Welcher verhägt hat die Ehebrecherin / ohne daß er von ihr importunirt ward / vnd welcher dem verfluchten Volk ver gab / ohne daß er von ihnen ersucht ward / vermeintu nicht / daß derselb ebenmässig verzeihen vnd verhädigen werde disem Sünder / welcher sich begert zubekleben / vnd welcher mit vilen Zähern drumb bittet.

Was gestallt wir vñser Herz conformaten müssen mit dem  
Herten Christi/damit wir jhnewissen zu lieben/vnd jhm kön-  
nen rechte dienen.

## X. Cap.

**C**or tuum nunquid est rectum cum corde meo, sicut cor meum est re-  
ctum cum corde tuo? Im vierdten Buch der Könige wirt erzählt  
das Iehu König in Israel auf Samaria sey gezogen vmbzubringen  
die Kinder Achabs vnd die Priester Baals. Auff der Reis aber begegnete  
jhm ein Richter mit Namen Ionadab, vnd zum selbigen sprach er diese  
wort: Sag mir ionadab, ist auch dieses dein Herz so getrew / auffrecht  
vnd redlich/wie das meine? Darauff gab jhm ionadab zur antwort vnd  
sprach: O König Iehu, du sollt wissen / daß mein Herz gleichförmig ist  
deinem Herzen. Auff diese antwort replicirte der König vnd sprach:  
Weil dan dein Herz auffrecht vnd getrew ist / wie das meine / so reich  
mit dem Hande/vnd seze dich zu mir im Wagen / damit wir vns mit  
einander unterreden/vnd von wichtigen Sachen mögen berahschlagen.  
In warheit / dieses ist ein wunderbarliche Figur/welche wündig ist  
speculirt vnd verstanden zu werden / dan in derselben zeigt vns der Herz  
an/ was für grosse ding er für vns thut/ vnd was wir von seinem egen  
zu thun schuldig. Wer ist der König Iehu, welcher auf Iudea nach Sa-  
mariam reiste / daselbst zustraffen die boshaftige Menschen/ anderst  
als eben der einige Sohn Gottes / welcher auf dem hohen Himmelher-  
ab gestiegen ist/zuverfügen vnsere Sünd? Augustinus spricht: Verfüge  
du/das keine Sünder verhanden seyen in der Welt / so wil ich dich ver-  
sichern / das in derselben nit sein werden böse Menschen. Fulgentius  
spricht: Gleich wie man im Himmel keine Sünder geduldet/eben also  
bewilligt man darinn keinen bösen Menschen / hergegen gleich wie in  
der Höllen anders nichts ist als lauter Sünd/ eben also findet man an-  
ders nichts als böse Menschen. Nit mehr seynd wir schuldig unserm  
Herrn Christo/weder die von Samaria ihrem König Iehu, dann derselb  
König reinigte nur die Statt Samaria von bösen Leuten/aber d' Sohn  
Gottes reinigt die ganze Welt von Sünden. Wer seynd die Kinder  
Achabs, welche der König Iehu klopffte/ vnd wer seynd die Priester Baals  
die er vmbbrachte/ anderst/ als eben die Abgötterey/ welche Christus bes-  
nam

Jehu bes-  
deut  
Christū.

mass den Heyden / vnd das Mosaische Gesetz / welches er benam den  
Hebreern? Was ist der Wagen / auff welchem der Sohn Gottes voln-  
brachte solche hohe vnd gewaltige Thaten anderst / als eben das Creuz /  
an welchem der gebenedeit Herr Jesus erworben hat so vil vnd hohe  
Victorien? Zuerwegen ist bey disem Paß / daß der König Iehu den Iona-  
dab nicht gefragt hat / ob sie gleichförmig wären in Kleidern / oder im  
essen / sonder in der Lieb. Dann vns wirt dardurch zuuerstehen geben/  
daß der Herr bei weitem mehr sihet auff die Lieb / die wir zu ihm tragen/  
weder auff die Dienst / die wir ihm erzeigen.

Der Wa-  
gen Iehu  
bedeutet  
Creuz  
Christus.

Ober die wort des Propheten: Bonorum meorum non eges , spricht  
Basilius : Ich sihe / O Herr / ich sihe / daß / vmb wie vil notürftiger ich  
bin deiner / du vmb so vil weniger notürftig bist meiner / dan ob du dich  
schon merken lässeß daß du etwas von mir begereft / so seynd doch sol-  
ches nicht die Güter des glück s / sonder die Liebe meiner Seelen.

Zumercken ist es auch / das niemandt anderer als eben der König  
Iehu habe dem Ionadab die Handt gereicht zusteigen auff den Wagen.  
Dan es wirt vns durch diese Geheimniß angedeut / daß allein der Sohn  
Gottes vnd kein anderer heiliger im Himmel mechtig genug ist vns zu  
ertheilen die Gnad / ihne zu lieben / noch die stärck / ihm zu folgen. O Er-  
löser der Welt / wer ist bastant dich zu lieben / vnd wer hat die Stärck  
dir zu folgen ? Wer wäre bastant / zu dir zu steigen auff den Wagen/  
auff welchem du triumphireft / vnd an das Creuz / an welchem du  
stirbst / wo fern du vns nicht reichest dein Hande hinauff zusteigen / und  
wo fern du vns nicht helst mit deiner Handt damit wir nit fallen ? Wie  
wäre es möglich / das Magdalena wäre abgestanden von iher Unzucht /  
Mattheus von seinem Bucher / Paulus von seiner Verfolgung / der  
Schecher von seinem Freybeutern / wo fern der Sohn GOTTES  
ihnen nicht hette dargeboten sein Hande / vnd sie zu ihm gezogen an  
das Creuz ? Weil in heiliger Schrift durch die Fuß verstanden wer-  
den die gute proposita vnd vorhaben / vnd durch die Handt verstanden  
werden die gute Werk / was beduts / das Iehu dem Ionadab nicht dar-  
reichte den Fuß / sonder die Hande hinauff zusteigen auff den Wagen/  
anderst / als das Gott der Herr vil thender greiffet nach den guten Wer-  
ken / die wir begehen / wedernach den H. Verlangen / die wir haben.  
Gregorius spricht : Begehrstu mit dem Haubtman Ionadab zu steigen  
Montis Caluariæ 2. Pars.

Christus  
zu sich ges-  
zogen die  
Sünder.

h

auff

auff den Wagen des Creuzes / so mustu nicht hinauff steigen mieder  
 Zungen/welches da seind die gute wort / noch mit den Füssen/welches  
 Die Händ  
 bedeuten  
 gute  
 Werct.

auff den Wagen des Creuzes / so mustu nicht hinauff steigen mieder  
 Zungen/welches da seind die gute verlangen / sonder mit den Händen / welches da seind  
 die gute werct/dan der H. Ioannes spricht nicht: verba eorum, noch/ desi-  
 deria eorum, sonder/ opera eorum sequuntur illos.

Also auch ihs wol in acht zunemmen/das der König Iehu nichts hat  
 haben wollten / das der Haupman Ionadab solte steigen auff den Was-  
 gen/he vnd beuor er versichert vnd vergiwst war / das er sein waren  
 Freundt seye/ Also/das sie zuvor mit einander vereinigten vnd verbands-  
 den die Herzen / vnd erst hernacher einander gaben die Händt, Basilius  
 spricht: Wo fern einer in der Kirchen sich bemühet zu arbeiten / vñ beys-  
 nebens vergiftzlichen/von demselben kann man sagen/ das seind dienst  
 Gott dem Herzn nicht allein nicht wirt sein angenehm / sonder das er  
 auch gehalten wirt werden für importunisch vnd vngestüm/ dann der  
 Herr will sich nicht lassen bedienen von gezwungenen Leuten/sonder von  
 willigen Christen.

Schließlich ist bey diesem fall zumercken/das der König Iehu sich mit  
 contensiren ließ vom Ionadab zubegeren das herz/sonder er hat gewolte/  
 Christus  
 begere  
 ein gutes  
 getrewes  
 Herz.

dass er jm geben solte ein gerechtes/gesundtes vnd getreues Herz. Eben  
 dieses begere thut Christus auch an vns/dan/welcher Mensch ein krum-  
 pes/linckes/vnd basardisch herz hat/den selben wirt der Sohn Gottes  
 nimmermehr annehmen für einen Sohn. Wer ist derjenig/welcher ein ge-  
 sundtes vnd gerechtes Herz hat/als eben der Knecht des Herzn/welcher  
 nichts anders begert von diser Welt/als allein Jesum Christum: Wer  
 ist derjenig/welcher da hat ein linckes vnd krumpes Herz/ als ebener  
 Seelos Mensch/welcher wed nach Christo noch nach jm selbst nichts  
 fragt/ sonder das er alle Stundi sich je lenger je mehr verriefft in der  
 Welt: Dises hat wol gewußt der H. Prophet David, als er sagte: Cor-  
 mundum crea in me Deus, & spiritum rectum innova in visceribus meis,  
 als wollte er sagen: O grosser Gott Israels, O grosser Herz des Hauses  
 Jacobs, ich bitte vnd ersuche dich/du wölltest mir schaffen ein neues Herz/  
 vnd wölltest mich begnaden mit einem rechten waren Geist/dan d<sup>r</sup> Herz/  
 welches ich mit bracht hab auf dem Bauch meiner Mutter / darf ich  
 dir weder anerbieten/vil weniger dörftie es vor dir erscheinen/ seitemal  
 es aller unselig ist von Sünden vnd beladen mit Sorgen. O gütiger  
 HErr Jesu/O hoffnung meiner Seelen/wie könnte ich mit einem ho-

hern Gebett vor dir erscheinen / vñ was könnte ich für ein billichers begezen andich gesinnen / als wan ich spreche: *Cor mundum crea in me Deus,*  
 daß du nemlich mir geben wollest ein reines Herz / mit welchem ich dich  
 könne loben / vnd einen neuen Geist / mit welchem ich dich möge lieben:  
 Gib mir O Herr Jesu / gib mir einen neuen Geist / dan mein Geist ist  
 numehr alt vnd rosig: Gib mir ein reines vnd feusches Herz / dan das  
 meinig ist vnsälig vnd verfault / dan sonst können weder meine Ge-  
 bett dir sein angenehm / noch k. inc meine werck können vor dir verdienst-  
 lich seyn. *Cassiodorus spricht:* David war nicht content noch zu friden / David  
begerte  
ein reuses  
herz.  
 daß er am Blut war Edel / im Ambt ein Prophet / im Stande ein Kör-  
 nig / sonder rber das alles begeri er vom Herrn ein reines Herz. Dan er  
 hat vns dardurch angezeigt / das es wenig hilfft ob wir schon der Welt  
 seynd angenem / wo fern wir stecken in der Ungnade Gottes. Und alß  
 dan seihen wir in Gottes Ungnade / wann wir besizzen ein unsaubers  
 Herz und wan wir b. i. den seint mit v. len Geistern: Und alßdan haben  
 wir vil Geister / wan wir andern Leuten mehrers dienen vnd willsfahren  
 weder Gott dem Herrn. Welches aber der Prophet nicht beslicht / dan  
 er begeri von Gott / daß er jm nur geben wölle ein reines Herz / mit wel-  
 chem er an ihne glauben möge / vnd einen gerechten Geist / mit welchem  
 er jm dienen möge. Der wegen: O mein Seel / warumb begerstu mehr  
 als ein Herz / seytemal du mehrers nicht hast zu lieben als Christum al-  
 leins. Und warumb begerstu mehr als einen gerechten vnd h. Geist / scha-  
 zemal der böß Feinde deßjenig ist / welcher in einen Körper eingeußt vil  
 Geister / da doch dein Gott für alle die seinen mehrers nit hat als einen.  
*Bernardus spricht:* Wo fern wir mit Christo steigen wollen ans Kreuz /  
 ist vonnöitten / daß wir auf unserm herzen eben dasjenige mache / was  
 Christus hat gemacht auf seinem herzen / nemlich / daß er mit sambt  
 dem Herzen Gottes hat an sich genommen ein menschlich herz / vnd  
 mit sambt dem herzen des Geistes hat er angenommen ein Fleisches-  
 nes / vnd mit sambt einem hohen herzen hat er angenommen ein niedri-  
 ges / vnd mit einem rachigirigen herzen hat er angenommen ein gütiges.  
 So dan Gott ein newes herz hat an sich genommen / als er auf  
 dem himmel stieg in die Welt / warumb woltest dan du nit auch ren-  
 sieren vnd ernewren dein herz / zu steigen auf der Welt in himmel.  
 Endi des ersten Wores welches unser Erlößer geredt hat am  
 Stammen des Kreuzes.

Argumentum Don Petri Velez de Gueuarra  
über das ander Wort, welches unser Herr vnd Heylandt  
Christus geredet hat am Kreuz.

**N**e reputes mihi Domine in iniuitatem, neg<sup>r</sup> memineris ser-  
ui tui, agnosc<sup>r</sup> enim seruus tuus peccatum meum. 2. Reg. 19.c.  
Nach dem der gewaltig Haubtmann Joab seinen Herrn  
dem König David dahin beredt vnd bewegt hatte/ daz er  
von sich ablegen solte die Klagkleider/ vnd vergessenden Tode seines  
Sohns Absolons; auch herfür gehen/ damit er von seinen Un-  
terthanen gesehen würde/ ist unter andern rebellanten vnd meineidigen/  
einer mit Namen Symey<sup>r</sup>; vor dem König David niedergefallen  
auff seine Knie vnd gesagt: Mein Herz/ rechne mir nit zu die Misses-  
that/ vnd gebeneck nicht/ das dein Knecht dich bestaidigt/ dan ich dein  
Knecht erkenne/ das ich gesündigte hab. Eben auff diese weis<sup>r</sup> ist unter  
denen/ welche Christum angenommen hatten für einen König vnd  
einen Richter/ einer vnd nicht der leit gewest der Schecher/ wel-  
cher zu der rechten Hand Christi war gecreuzigt. Dieser hatte Gott  
in vil weg erzürnt/ seymal er die ganze zeit seines Lebens hatte zur-  
bracht mitrauben/ stelen vnd freybeutern. Aber gleich wie es dem Sy-  
mey gnug war das er seine Sünd erkennet/ eben also hat dieser fromb  
Schecher mehrers nit bedürft/ als das er sich versügte zu der Barm-  
herzigkeit. Der unterschid zwischen den einen vnd anderm ist/ das  
gleich wie David zum Symey sagte: Non morieris<sup>r</sup>, du sollst nit sterben/  
eben also Christus dem Schecher verheissen hat das Paradyß spre-  
chender: Hodie mecum eris in Paradyso: David befalch seinem Sohn/  
daz er ihne solte lassen umbbringen/ aber Christus hat verordnet/  
daz der Schecher solte auff genommen werden in die Glori/ danc<sup>r</sup>  
helt einen einigen dienst/ welchen man ihm erweiss/ vil höher/ weder  
daz er sich solte erzürnen über eine ihm zugefügte iniuri. Pro Daniele  
posuit cor ut liberaret eum, & usque ad occasum solis laborabat, ut erue-  
ret illum; spricht die Schrift Danielis am 6. als wolste sie sagen: Ob  
wol keine falsche ankläger mangelten/ welche den frommen Daniel

Syney  
meine  
dig.

Der Sche  
der Gott  
vifaltig  
erzürnt/  
aber  
barmherz  
igkeit  
erlangt.

verklagten/ so hat doch der König Darius sich seiner von Herken ans genossen/vnd thet grossen feist das er den Daniel erlöste/vnd bemühet sich bis die Sonn untergieng/damit er ihm möchte frissen das Leben. Zwar gar schwere Sünd seind damals dem Schecher zugemügangen die ihne bewegen heiten können zur verzweyflung/ vnd die der böß Feind vor Gott präsentirte, damit er ihm versagen sollte die Verzeyhung/ aber Christus hat sich seiner sachen dermassen angenommen/ daß er vnd etliche andere Sünder seynd selig worden. Aber damit man verstehe / was für ein Vnderschid sey zwischen der fauer des Menschen/ vñ der Gnad Gottes/ ist zu wissen/ daß/ vngeschenken Daniel gerecht vnd des Königs Diener war/ er doch nit entgehen hat können der Löwengruben: Aber/ vngeschendis Schecher ein Sünder war/ so hat er sich doch Christi Gesellschaft der massen zu nusk gemacht/ daß er zum aller erstermal hat aus seinem Munde gehört die Stüst: *Hodie mecum eris in Paradyso, heut wirstu bey mir sein im Paradyß.* Heliæus autem videbat & clamabat, pater mi, pater mi, curruæ Israël & auriga eius, spricht die Schrifft 4. Reg. cap. 2. als wolle sie sagen: Als Eliseus sahe/ das sein Herr vnd Vatter Helias mit einem feurigen Wagen gen Himmel hinauff verzückt ward/ fing er mit lauter Stüst an zuschreyen vnd zusprechen: Mein Vatter/ mein Vatter/ der Wagen Israël vñ Fuhrman. Ich glaub/ ich würde nicht gar vrechte reden/ wan ich schon sagte/ daß der feurige Wagen/ in welchem der Helias ist gen Himmel gezückt worden/ nichts anders sey/ als das obsiegende vnd triumphirende Holz des Kreuzes/ an welchem Christus in der Liebe brennend/ gestorben ist von unsrent wegen/ daß auch durch den Eliseum verstanden werden werde der fromb Schecher/ welcher mit lauter Stüst geschrysten sich Christo befolchen vnd gesagt hat: *Domine memento mei, dum veneris in regnum tuum.* Dann gleich wie Heliæus den Heliam accompagnirt vnd begleit hat von Galgalis bis gen Bethel, eben also hat der Schecher Christum accompagnire von Jerusalem bis auf den Berg Caluarie. Und gleich wie Heliæus gangen ist mit dem Helia von Bethel bis gen Iericho, eben also ist der Schecher mit samtb Christo vom Berg Caluarie gestiegen an das Creuz/ vnd gleich wie Heliæus von Iericho war/ vnd mit dem Helia gangen ist durch den Jordan, eben also hat der Schecher dem Sohn Gottes gesellschaft gesucht

Vnters  
scheid  
zwischen  
der fauer  
Gottes  
vnd der  
menschē.

*Heltz-*  
*Wagen*  
bedeut  
dz. Creuz.

*Helias*  
bedeut  
Christum  
zethaus  
den sche-  
cher.

b iij leib

Leist dich in den Tod des Kreuzes / vnd von dannen bist in die Glori.  
*Perge quo cupis, & ero tecum ubique volueris,* spricht der Knab zu  
 Ionatha, als wolte er sagen: Hier / vnuomöhten ist das daß du vil mit  
 mir redest vnd mir sagst / sonder gehe hin / wo es dir gesellig / vnd  
 für mich / wo hin es dich gelüstet / dann ich bin verbürgt zugehen / zu  
 ihm vnd zu lassen alles was dir geliebt. Ob schon die *imprese* vnd  
 der Anschlag welchen Ionathas vor ihm hatte / schwer war / so war  
 doch die affection vnd der Will / mit welchem der ander ihm diente /  
 vnd die Dankbarkeit / vmb das daß der ander ihn hatte erwöhlt zu einem  
 geserden / dermassen groß / daß er ihm nicht könnte abschlagen / von  
 angesehen die Gefahr vor augen war: Ob wol Christus / verus heil  
 war von den Heyden / iustificirt von den Hencfern / verßott von  
 den Hebreern / verlassen von seinen Aposteln / vnd verhaft von  
 der ganzen Welt / so war doch solches alles nicht bastant noch gnug-  
 samb / den frommen Schecher abzuhalten das er sich nicht sollte re-  
 commendiren vnd befelchen demjenigen Herrn / welcher ihm so hoch  
 könnte fauoriren vnd helfen. Wir lesen im andern Buch der Ro-  
 nige am 19. cap. Das / nach dem der Krieg mit dem Absolos alle-  
 dings gestillt vnd hingelegt war / ein erbarer alter Mann mit Na-  
 men Berzellay, seye aus seiner Statt zu Galaad aufgangen vnd  
 kommen zum König David, auf meynung ihne heimbzusuchen und  
 ihm Glück zuwünschen von wegen der erlangten *Victori*, dann als  
 David ohne alle *Victuali* vnd Speiß im Felde herumb zöhe / hat dieser  
 Berzellay ihne mit allerhandt essender Speiß / nach bester möglich-  
 keit verschen. Derwegen zur dankbarkeit importuniret vnd batte ihne  
 der König David, mit nach folgenden worten: *Veni mecum ut requi-  
 escas securus in Hierusalem*, als wolte er sagen: Mein Freunde Ber-  
 zellay, weil du erbarmun hast gehabt mit mir / vnd weil du mich / als  
 ich hungerig / matt / vnd bloß war / hast gespeist vnd gestrect / so be-  
 gere ich von dir / vnd ich bitte dich ganz freundlich / du wöllest dich  
 mit mir begeben gen Jerusalem / daselbst wil ich dir ein unterhal-  
 tung vnd mittel geben / damit du die vbrigze zeit deines Lebens köndest  
 verzehren in frid / vnd sicher sein vor deinen Mischgönnern. Ob wol  
 dieser Schecher in seinen lebzeiten war gewest ein Gottloser Mensch  
 vnd Rauber / Nicht destweniger aber weil er sich befandt an dem  
 Ort / an welchem ihne jederman hatte verlassen / vnd weil er sich  
 erzeigt

Standes  
hafftig  
Zeit des  
Sche-  
chers.

Der Sche-  
cher von  
jedermann  
verlassen/  
aber von

erzeiget als einen Freundt/ vnangesehen meniglich im war feinde/ Christo  
so hat der Sohn Gottes zu erstattung solcher Freundschaft vnd der Himmels  
Trew/ ihm nicht allein damals verheissen den Himmel/ sonder hat melvers  
hne hernacher in seiner sterbstundt ( allermassen der König David heissen.  
den Berzellay vber den Jordan gefürt ) mit sich genommen in die Glo-  
ri. Also/ das von diesem Schechter kan gesagt werden was im 2.  
Buch Machab. am 5. cap. geschrieben steht/ nemlich: Qui dereli-  
ctus in ira Dei omnipotentis est, iterum in magni Dei reconciliatione cum  
summa gloria exaltabitur, das ist/ derjenig/ von welchem der Herz als  
lerdings abgezogen hatte sein Handt/ vñ welchem der Baum gesa-  
sen war/ sich zu regiren nach seinen appetiten, vnd zu thun was seinen  
Sinnlichkeitēn gelüstet/ derselb (sag ich) ist dermassen zu gnadē kom-  
men beym Herzen/ das er mit grosser Ehr vnd mit herrlichem Tri-  
umph ist erhöht worden. Zwar/ ein liederlicher/ verwegener vñ gote-  
loser Mensch muß gewest sein dieser Schechter/ seytemal er sein ganz-  
es Leben lang zubracht hatte im rauben/ stelen/ freybeuten/ vnd  
morden/ aber dannoch hat er sich zur zeit seines absterbes dermassen  
eingezogen vnd bekehrt/ daß er auf einem lieben vnd vertrauten  
Freunde des Teufels/ ist worden ein Knecht vñ lieber auorite Christi.  
Also/ das an stat/ daß der böß Feindt ihne am Kreuz hette sollen  
belohnt mit der Höllen/ er verdient hat der erst zu sein/ der von Christo  
horte die wort: Hodie tecum eris in paradyso, als wolte er sagēn  
Heut wirstu mich accompagniren, heut wirstu sein mein gleidtsman/  
heut wirstu dich befinden in einem Paradyß/ zwar in einem solchen  
Paradyß/ darin ich wohne/ vñ welches mein ist. Nach beschaffen-  
heit des volnbrachten lebens dieses Schechters/ möchtet vielleicht eint  
darfür halten/ daß er gnugsamb bezahlt vnd ergezt wäre worden/  
wan er nur ein kleine zeitlang blieben wäre im iudischen Paradyß/  
oder in sonst einem andern lustigen Ort/ dann das wort: Paradyß/  
bedeut anders nichts/ als einen lustigen Garten. Sicut paradysus Do-  
mini, spricht die Schrift Genes. 13. als wolte sie sagen: Als Lot  
seinen Abschid nam von seinem Bruder Abraham, begab er sich mit  
der wohnung bey den Wasserflüß Jordan, vnd dieselbe gegenent war  
dermassen lustig vnd schön/ wie das Paradyß des Herrn/ aber  
das dieses nit seye gewest das wahre Paradyß/ erscheint daher/ all-  
weil Lot ob wenig Tag hernachter hat dieselbe gegenent verlassen.

Denn  
Schechter  
Fein ist  
dies Par-  
adyß aber  
verheiss-  
en.

*Fuisti in deliciis paradyſi Dei*, spricht Ezechiel am 28. cap. als wolte sagen: Du König zu Tyro bist in den lästen des Garten Gottes zu Eden gewest: aber ich halte darfür / daß er nicht gewohnt habe mit Christo/seytemal diser Prophet besachl dieses Paradyſs zubeweinien. Im Paradyſs hat der Herr unsere erste Eltern gesetzt / aber weil sie allein waren / so haben sie solcher gnad nicht lang genossen. Darauf folgt handgreiflich/dass das wahre Paradyſs vnd die fürnembste Gloridh Himmels nichts anders ist/ als wan man mit Christo wohuet vnd seiner geniesset. *Vir mortis es*, sed hodie te non interficiam, quia portasti arcum Domini Dei, coram David patre meo, & sustinuisti laborem in omnibus, in quibus laborauit pater meus, spricht der König Salomon zum Priester Abiathar, als wolte er sagen: Weil du meinem Bruder Adonie wider mich hast gedient / vnd weil du allen möglichen fleiß fürgewende/ damit er das Königtreich erlangte / vnd weil du sonst vñ anderen Unthaten hast begangen/ so werstu des Todes würdig / aber weil du die Arch des Herrn hast getragen vor dem König David, vnd weil du dich befunden hast bei allen müheseligkeiten meines Vatters/ so will dir für das mahl fristen dein Leben. In warheit/mit eben diesen Worten könnte der ewig Vatter empfahenden frommen Schecher / vnd zu ihm sagen: *Vir mortis es*, du bist ein Mensch des Todes / dann du hast dein zeit nur verwendt im rauschen vnd stelen/ aber hodie te non interficiam, ich will dich heut nicht vmbbringen / seytemal du in deiner sterbustunde erkennst hast deine verbrechen: *Vir mortis es*, du bist ein Mensch des Todes/ dan von allem deinem geraubten Gut hastu mir kein einiges satisfaction geben/ aber hodie te non interficiam, ich wil dich heut nicht tödten / seytemal mein Sohn dise Bürd vnd Schuld hat genommen auff sich. *Vir mortis es*, seytemal du erst in deinem leisten endt dich bekehrest vnd meiner Glori begereft / sed hodie te non interficiam, Seytemal du mir einen saluum conductum, vnd einen Passbrieff furzeigest von meinem Sohn: *Vir mortis es*, dann für einen solchen bistu allbereit verurtheilt von der Welt/ sed hodie te non interficiam , seytemal du zur zeit/ als jederman verlaugnete vnd obel tractirte meinen Sohn / du ihne hast erwöhlt vnd auffgenommen für einen Geuatter/vnd seytemal er bewilligt hat zu sein dem Aduocat, vnd deswegen sag ich dir/ quod hodie tecum eris in Paradyſo, dass du heut bey mir wirſt sem im Paradyſs.

Der Sche  
cher ein  
Mandes  
Todes.

Auß.